



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

514 (4.11.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149418](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149418)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubnis des Postbes. des Reichs
ausgeschlossen. N. 449 per Quartal.
Einzeln-Kummer 4 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 20
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Nr. 514.

Samstag, 4. November 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Telegramme.

Grausamkeiten der Italiener.

London, 4. Nov. (Von unserm Londoner Bureau.)
Einige der heutigen Morgenblätter veröffentlichten ein Telegramm, welches angeblich von einem englischen Offizier namens Montagu von den 15er Jägern herkommt und in welchem die schärfsten Anklagen gegen die italienische Armee erhoben werden, die den Krieg in Tripolis in einer zum Himmel schreienden barbarischen Weise führten. Der Offizier gehört zur Zeit als Freiwilliger der türkischen Armee in Tripolis an. Er lobt in den wärmsten Worten die hingebende Tapferkeit und die tadellose Haltung der türkischen Soldaten und sagt, daß sie mit einem staunenswerten Heroismus den bedeutend überlegenen Streitkräften des Feindes entgegengetreten. Aber die Grausamkeiten, welche die Italiener den Arabern gegenüber sich erlaubten, überschreite alle Grenzen. Als den Türken gelungen war, die Italiener aus ihren äußeren Verteidigungsstellungen zu werfen und sie zwangen, sich in das Innere Tripolis zurückzuziehen, da entdeckten die Türken bei dem Eindringen in jene Häuser, welche die Italiener zur Verteidigung eingerichtet hatten, daß die Behausungen angefüllt waren mit den Leichen arabischer Frauen und Kinder. Es wurden ungefähr 100 Leichen gezählt. Allen waren die Hände und Füße zusammengeschnürt, die Gliedmaßen waren verstümmelt oder vielfach abgerissen. Andere Leichen waren wieder mit Waffen durchbohrt worden. Der Anblick, den diese armen hingemordeten Geschöpfe boten, war grauenerregend, aber es sollte sich den Türken noch ein gräßlicherer Anblick bieten, denn eine Moschee fanden sie vollgefüllt mit verstümmelten Leichen arabischer Frauen und Kinder. Es war, da vielen Leichen die Gliedmaßen fehlten, unmöglich, eine genaue Zählung dieser Opfer italienischer Kriegsführung vorzunehmen, allein ohne Übertreibung wird man mit einer Schätzung von 3-400 nicht fehlgehen. Der Absender des Telegramms fragt ironisch, ob dies die vielbewunderte humane europäische Kriegsführung sei, ob denn nichts geschehen könne, damit eine solche Grausamkeit verhindert werde. Der Offizier sagt, es sei kaum glaublich, daß so etwas vorkommen könne, aber er habe es mit eigenen Augen gesehen und darum könne nicht der geringste Zweifel an seiner Mitteilung bestehen. Aber nicht genug daran, die Italiener fahren nach den neuesten Meldungen fort, die blutigsten Grausamkeiten an Frauen und Kindern der Araber zu verüben. Weiter wird in dem Kabel angekündigt, daß der Korrespondent jener Nachrichten-Agentur, durch dessen Vermittlung das Kabel des Offiziers Montagu an die englische Presse ging, die Sacerdosbilder abphotographiert habe. Die Photographien würden dann in Europa gezeigt werden, damit sich jedermann davon überzeugen könne.

Die Revolution in China.

London, 4. Nov. (Von unserm Londoner Bureau.)
Neben den Fall von Shanghai telegraphiert der dortige Vertreter der „Times“, daß das Arsenal der Stadt nach einigen Tagen großer Aufregung, welche die Folge von allerhand Gerüchten war, in die Hände der Rebellen gefallen ist und zwar ohne daß es zu einem nennenswerten Kampf gekommen wäre. Die Bewegung begann in dem Chaiwai-Distrikt, wo die Polizisten meuterten. Die höheren Offiziere entflohen und die meuternenden Polizisten waren zuerst rasselos. Sie wußten gar nicht, was sie mit ihrem Sieg anfangen sollten. Später begab sich auf die Kunde von diesem Ereignis eine Abteilung von Revolutionären nach dem Teil des Hafens, der unter dem Namen Kiangan bekannt ist und wo auch das Arsenal liegt. Die Rebellen schossen auf die Wache, die vor dem Direktionsgebäude aufgestellt war und diese erwiderte das Feuer, aber die gegenseitige Schießerei tat niemand einen Schaden.

London, 3. Nov. Nach Blättermeldungen aus Shanghai sind die Aufständischen im Besitz der Chinesenstadt in Shanghai. Sie teilten formell dem Konsularkorps die Errichtung der provisorischen republikanischen Regierung mit.

Widau, 3. Nov. Heute vormittag verunglückten auf dem alten Schacht der Bürgergewerkschaft 6 Bergleute. Sie erlitten durch heftiges Ausstoßen des Fahrgewässers mehr oder weniger schwere Verletzungen. Sie mußten sämtlich ins Krankenhaus nach Widau gebracht werden.

Die marokkanische Frage.

Lindequists Entlassungsgesuch genehmigt.

* Berlin, 3. Nov. Der Kaiser hat auf den Vortrag des Reichskanzlers das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs von Lindequist genehmigt und sich damit einverstanden erklärt, daß der Gouverneur von Samoa Dr. Soli mit der einseitigen Leitung des Kolonialamts betraut wurde.

Der deutsch-französische Vertrag.

Der erste Teil.

w. Berlin, 3. November.

Die bekannten Ereignisse in Marokko haben erkennen lassen, daß die Ordnung in Marokko nicht ohne Eingreifen einer europäischen Macht aufrecht erhalten werden kann. Ein Sultan, der tatsächlich über das Reich Herr wäre und der die Macht hätte, die in der Algecirasakte vorgesehenen Reformen durchzuführen, existiert nicht mehr. Nach der Algecirasakte hatte aber keine einzelne Macht das Recht, die Wiederherstellung der Macht allein durchzuführen. Als Frankreich sich trotzdem dazu anschickte, erinnerte die deutsche Regierung an die Bestimmungen der Algecirasakte; sie gab ihrer Ansicht, daß sie zur selbständigen Wahrung bedrohter deutscher Rechte ebenso berufen sei, wie Frankreich zur Wahrung französischer Interessen, durch Entsendung eines Kreuzers nach Agadir zum Schutze dortiger deutscher Interessen Ausdruck. Dies alles hat dann dazu geführt, daß die deutsche und französische Regierung sich entschlossen haben, die Angelegenheit unter sich neu zu regeln. Als Grundlage der Verhandlungen diente das deutsch-französische Abkommen vom 9. Februar 1909. Die beiden Regierungen haben sich nun über einen Vertrag geeinigt, der morgen in Berlin unterzeichnet werden soll und, nachdem der unterschriebene Vertragstext auch der französischen Regierung zugegangen ist, voraussichtlich Montag früh gemeinschaftlich der Öffentlichkeit übergeben werden soll.

Die französische Regierung hat sich zunächst abermals auf das Bündnis verpflichtet, die wirtschaftliche Gleichberechtigung der verschiedenen Nationen in Marokko aufrechtzuerhalten und dafür Sorge zu tragen, daß das Prinzip der „Offenen Tür“, wie es in den vorhergehenden Verträgen festgelegt, durch keinerlei Maßnahmen beeinträchtigt werde. Auch hat die französische Regierung ausdrücklich Rechte und Wirkungsbereich der marokkanischen Staatsbank erneut garantiert.

Andererseits hat die kaiserliche Regierung ihr bereits in dem Vertrag vom 9. Februar 1909 ausgesprochenes politisches Desinteressententum näher präzisiert und der französischen Regierung volle Bewegungsfreiheit für die Herstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung und für die in Marokko vorzunehmenden Reformen jeder Art zugesichert. Sollte die französische Regierung im Einvernehmen mit der marokkanischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung wirtschaftlicher Transaktionen marokkanisches Gebiet militärisch besetzen, so wird auch demgegenüber die kaiserliche Regierung keine Schwierigkeiten machen. Das Gleiche gilt von etwaigen Polizeialaktionen zu Lande und zu Wasser. Endlich hat die deutsche Regierung erklärt, keinen Einspruch erheben zu wollen, falls der Sultan von Marokko die diplomatischen und konsularagenten Frankreichs mit der Vertretung der marokkanischen Interessen und dem Schutze der marokkanischen Untertanen im Auslande betrauen sollte. Das Gleiche gilt für den Fall, daß der Sultan den Vertreter Frankreichs bei der marokkanischen Regierung zum Vermittler gegenüber den übrigen fremden Vertretern zu bestellen wünscht. Diese Bestimmung war für unser Interesse wertvoll, weil auf diese Weise dem gefährlichen Spiel mit der massiven chérifischen ein Ende gemacht werde, die dazu führen mußte, daß es uns in strittigen Fällen an Personen fehle, an die wir uns halten konnten. Durch Neuregelung der Dinge wird einerseits die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung besser als bisher gesichert. Andererseits werden Störungen der Ordnung und Vertragsverletzungen von den französischen Organen, da wo sie die tatsächliche Macht ausüben, auch wenn noch eine formelle Hoheit marokkanischer Behörden besteht, direkt vertreten werden müssen.

Betroffen die ersten drei Artikel des Abkommens die französischen Besorgnisse unter Vorbehalt der offenen Tür und die Handelsgleichheit so werden nun in den Artikeln 4 ff. die beiden letztgenannten Grundprinzipien durch Einzelbestimmungen ausgearbeitet. Die französische Regierung verpflichtet sich, keinerlei Ungleichheiten zwischen den in Marokko handelstreibenden Nationen zuzulassen, weder in bezug auf Zölle,

Steuern und Abgaben ähnlicher Art, noch bei den Tarifen für Eisenbahnen, Schiffe oder andere Verkehrsmittel, desgleichen für alle Fragen des Transitverkehrs. Sodann wird die französische Regierung bei der marokkanischen Regierung eine verschiedenartige Behandlung der Staatsangehörigen der verschiedenen Länder unter allen Umständen verhindern. Insbesondere wird sie keinerlei Verzögerung zulassen bei der Anwendung von Stempelgebühren usw., die die Waren irgend einer Macht in ihrer Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigen könnten. Um aber den interessierten Mächten einen besseren Einblick als bisher in das Zollwesen zu verschaffen, wird die französische Regierung die marokkanische Staatsbank veranlassen, sich in der „Commission des valeurs douanières“ und in dem „Comité permanent des douanes“ den Verhältnissen nach durch die verschiedenen Mitglieder ihrer Tanagerer Direktion vertreten zu lassen. Diese haben sich jährlich abzuwechseln. Die französische Regierung wird ferner darüber wachen, daß auf das von Marokko zu exportierende Eisen kein Ausfuhrzoll erhoben wird, desgleichen soll der Maschinenindustrie in bezug auf Produktion und Arbeitsmittel keine besonderen Steuern auferlegt werden dürfen. Von den allgemeinen Steuern haben sie nur einen jährlich nach Festsetzen zu bezeichnende feste Abgabe und weitere Abgaben im Verhältnis zum Bruttogehalt zu tragen.

Die französische Regierung wird nicht zulassen, daß in Bezug auf die Bergwerksabgaben zwischen den Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten irgend welcher Unterschied gemacht wird. Diese Abgaben sind von allen gleichmäßig und dem Reglement entsprechend zu entrichten, ohne daß irgendwelcher Vorwand zu Gunsten der Interessenten irgend einer Nation, ein Erlaß im Ganzen oder zum Teil, gewährt werden könnte.

In Bezug auf die öffentlichen Arbeiten bleiben die Bestimmungen der Algecirasakte über die öffentlichen Ausschreibungen bestehen. Um aber verschiedenen Mischständen, die sich inzwischen herausgestellt haben, abzuhelfen, hat die französische Regierung die ausdrückliche Verpflichtung übernommen, für derartige Formulierungen der Abjudikations-Bestimmungen Sorge zu tragen, daß die Konkurrenzfähigkeit der Staatsangehörigen sämtlicher Mächte in Wahrheit die gleiche ist. Dies gilt insbesondere auch für das zu liefernde Material und die Fristbestimmungen.

Der Betrieb der großen Unternehmen bleibt dem marokkanischen Staate reserviert oder kann von ihm freihändig an Dritte vergeben werden, die die für den Betrieb nötigen Geldmittel zur Verfügung stellen. Die französische Regierung wird darüber wachen, daß beim Betriebe von Eisenbahnen und etwaigen sonstigen Transportmitteln sowie in bezug auf ihre Anwendung dieser Betriebe gesichert bleibt und sämtliche Mächte unbedingt eine gleichmäßige Behandlung erfahren.

Um den Mächten einen besseren Einblick in die öffentlichen Ausschreibungen zu gewährleisten, wird die französische Regierung die marokkanische Staatsbank veranlassen, den ihr in der „Commission Générale des adjudications et marchés“ zustehenden Posten abwechselnd der Reihe nach mit einem ihrer Tanagerer Direktionsmitglieder zu besetzen. Desgleichen wird die französische Regierung der marokkanischen Regierung bestimmen, im „Comité special des travaux publics“ einen der ihr zustehenden drei Delegierten an einen Staatsangehörigen einer in Marokko vertretenen fremden Macht zu übertragen, solange die in Art. 66 der Algecirasakte vorgesehene Spezialbestimmung des Handels in Geltung ist.

Um die Erschließung Marokkos zu erleichtern und den freien Wettbewerb zu ermutigen, verpflichtete sich die französische Regierung, die marokkanische Regierung zu veranlassen, allen Eigentümern von Bergwerken, sowie industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen ohne Unterschied der Nationalität den Bau von Eisenbahnen aus eigenen Mitteln zu gestatten, wodurch sie ihre Stabissements mit öffentlichen Eisenbahnen oder nächstgelegenen Häfen verbinden können. Sie haben sich dabei nach den Reglements zu richten, die auf der Grundlage der französischen Gesetzgebung erlassen werden. Ueber den Betrieb der öffentlichen Eisenbahnen in Marokko soll alljährlich Bericht erstattet werden. Analog den Berichten, die die Generalversammlungen der französischen Eisenbahnaktien-Gesellschaften zu veröffentlichen haben. Die französische Regierung wird mit der Aufstellung des Berichts einen der Administratoren der marokkanischen Staatsbank betrauen. Der Bericht wird mit Unterlagen von den Senoren der Bank mitgeteilt und kann veröffentlicht, gegebenenfalls mit Bemerkungen, die die letzteren zu dem Bericht gemacht haben. Es steht den Senoren frei, für ihre Bemerkungen die nötigen Unterlagen durch Einziehung direkter Erkundigungen zu beschaffen. Bekanntlich waren in den letzten Jahren zahlreiche Beschwerden gegen die französischen Behörden und Beamten in Marokko und die unter ihrem Einfluß stehenden Beamten des Mogheln laut geworden. Um die vorhandenen Mißstände zunächst zu beseitigen, hat sich die französische Regierung in Artikel 9 verpflichtet, die marokkanische Regierung zu bestimmen, in jedem Beschwerdefall, der sich nicht durch die beiden beteiligten Konsuln regeln läßt, gemeinschaftlich mit dem fran-

öffentliche Konsul und demjenigen der interessierten Macht einen Schiedsrichter zur Regelung der Angelegenheit zu bestimmen. Können sich die Konsuln über den Schiedsrichter nicht einigen, so ist derselbe von der marokkanischen Regierung gemeinschaftlich mit den Regierungen der beiden beteiligten Konsuln zu bestimmen. Dieses Verfahren greift gleichmäßig bei Beschwerden gegen marokkanische Behörden, wie französische Agenten Platz, sofern sie die Tätigkeit marokkanischer Behörden ausüben. Dieses Schiedsverfahren bleibt in Geltung, bis in Marokko eine Gerichtskategorie geschaffen ist, die den Rechtsregeln der an der Befehdung interessierten Staaten entspricht und bestimmt sein wird, nach vorher eingeholender Zustimmung der Mächte, die konsularische Gerichtsbarkeit zu ersetzen. Artikel 10 gibt der französischen Regierung die Verpflichtung auf, darüber zu wachen, daß die fremden Staatsangehörigen zukünftig in marokkanischen Gewässern und Häfen die ihnen vertragsmäßig zustehenden Rechte ausüben dürfen. Artikel 11 sichert den Fremden den Handel und die Eröffnung neuer Häfen je nach dem sich ergebenden Bedürfnis. In Artikel 12 haben sodann beide Regierungen sich auf Wunsch der marokkanischen Regierung bereit erklärt, mit den übrigen Mächten auf der Unterlage der Madrider Konvention eine Revision der Listen sowie der Rechtslage der fremden Schutzgenossen herbeizuführen, die in Artikel 8 und 16 dieser Konvention erwähnt sind. Sollten in Zukunft die wirtschaftlichen Verhältnisse in Marokko sich so umgestalten, daß eine Veränderung des Systems der Schutzgenossen angezeigt erscheint, so werden beide Regierungen, wenn dieser Augenblick gekommen ist, bei den Signatarmächten eine entsprechende Änderung der Madrider Konvention betreiben. Artikel 13 erklärt sodann in üblicher Weise die Aufhebung aller mit den vorstehenden Bestimmungen in Widerspruch stehenden Vertragsklauseln, Abmachungen, Vereinbarungen und Reglements. Endlich sichern sich beide Mächte in Artikel 14 gegenseitig ihre Unterabstimmung zu, um die übrigen Signatarmächte der Agreementsakte zu dem Beitritt zu dem gegenwärtigen Abkommen zu bestimmen.

Das Urteil der „nationalliberalen Chauvinisten“.

Heute wird der deutsch-französische Vertrag der Öffentlichkeit unterbreitet. Der erste Teil baut sich auf dem Protektorat Frankreichs über Marokko und auf den vielbesprochenen wirtschaftlichen Garantien auf. Es ist zuzugestehen, daß letztere sich auf dem Papier sehr gut ausnehmen und daß unsere Diplomatie wirklich einen Erfolg erzielt hat — auf dem Papier. Man gehe nur die einzelnen Bestimmungen einmal sorgfältig durch und man wird sagen, die wirtschaftliche Gleichheit und Freiheit Deutschlands ist nach allen Richtungen und Betätigungen hin demnach peinlich gesichert, mit soviel genauer Ueberlegung und genauer Berechnung aller Einzelheiten, Ausschaltung aller möglichen Hemmungen und Chicanen, daß tatsächlich deutscher Handel und Wandel sich in Deutschland selbst kaum freier bewegen kann als in Marokko — auf dem Papier. Die ganze Sache hat eben nur den einen Haken, daß der unumschränkte politische Herr Marokkos nicht Deutschland, sondern Frankreich ist und es fragt sich, ob Frankreich unumkehrbar im Stande von Versprechen sein wird, als es während seiner bisherigen Marokkopolitik gewesen ist. Wir glauben die vorhandene Marokkolitteratur ziemlich gründlich durchgeprüft zu haben, auffälliger aber nicht zufälligerweise ist uns bisher kein Marokkoreisender und -forscher begegnet, der mit einem französischen Protektorat eine wirklich ernüchterte frei und gleiche wirtschaftliche Betätigung einer anderen Macht für vereinbar hielt. Der Politiker bleibt auch den neuen so fein ausgestellten Schutzwehren der wirtschaftlichen Gleichberechtigung gegenüber nach allen bisherigen Erfahrungen misstrauisch, ob Frankreich in der Praxis nun rücksichtsvoller verfahren wird gegen die handelstreibenden anderen Mächte, nachdem es nicht mehr bestrittener, sondern unbestrittener Herr Marokkos, das ist mehr als zweifelhaft. Marokko wird mit dem heutigen Tage eine überseeische französische Provinz, ein Stück Frankreich, aber in diesem neuen politischen Körper, der Frankreich zuwächst, hat es nicht mehr wirtschaftliche Betätigungsmöglichkeit als irgend eine andere Macht. Das kann Frankreich auf die Dauer gar nicht dulden und das will es auch wahrscheinlich gar nicht dulden. Diese Errichtung eines französischen Protektorats über Marokko in Verbindung mit einer wirtschaftlichen Gleichstellung aller anderen Mächte im eigenen Lande Frankreichs ist eine so unlogische, so unwirkliche und widersinnige Konstruktion, daß ihr gar keine Dauer verbürgt sein kann. Diese künstliche Konstruktion, die Frankreich gleichzeitig eine unumschränkte politische Macht einräumt und die materielle Ausnutzung dieser Macht auf 1/4 oder 1/5 beschränkt je nach der Zahl der konkurrierenden Staaten, ist ein Gedankenfindel, eine diplomatische Verlegenheits-

ausrede von deutscher, eine nach ihrer Logik notwendige Unehrlichkeit von französischer Seite. Das offizielle Frankreich wird so korrekt bleiben wie das neue schöne Vertragsinstrument, das weitere werden die französischen Beamten in Marokko schon besorgen. So urteilt der Politiker, die Bestätigung seines Urteils durch die deutschen Marokkointeressierten und durch die Praxis wird nicht ausbleiben; gerade auf letztere gründet er ja seine Besürchtigungen. Ist es also mehr als zweifelhaft, ob wir durch einen noch so sinnreichen Mechanismus von Vertragsbestimmungen unsere wirtschaftlichen Ziele in Marokko unter französischem Protektorat erreichen, so ist es nicht zweifelhaft, daß wir zu diesem wirtschaftlichen Entgang noch einen politischen Verlust fügen oder vielleicht mehrere politische Verluste, über die im Zusammenhang mit der Besprechung des ganzen Abkommens zu reden sein wird. Fest steht jedenfalls, daß wir in der Welt des Islams an Ansehen und Macht schwere Einbuße erlitten haben. Wie einer seiner publizistischen Wortführer es noch dieser Tage ausgesprochen hat, in der ganzen islamitischen Welt macht man es Deutschland zum Vorwurf, daß es Marokko an die Franzosen verschachert hat.

Es ist also gar kein Anlaß mit dem ersten Teil des Abkommens zufrieden zu sein, das unsere wirtschaftlichen Interessen auf dem Papier sicherstellt, in seiner künstlichen und unumgänglichen Konstruktion die Quelle neuer Reibungen und Konflikte zwischen Frankreich und Deutschland enthält, unsere internationale Position verschlechtert, im Islam feindselige Gefühle gegen uns geweckt hat. Der zweite Teil soll am Montag veröffentlicht werden. Ueber ihn und damit über das ganze Werk hat der *Abiched Lindquist* das Urteil gesprochen, wenn auch jetzt die Offiziösen — siehe *Zeitg.* — über ihn herfallen und ihn als Charakter wie als Beamten herabzusetzen suchen, das vernichtende Urteil, das das Reichkolonialamt, hinter dem alle kolonialen Kreise stehen, über die Regelung der Entschädigungsfrage und damit über die Grundsätze dieser Verständigungsaktion mit Frankreich um jeden Preis gesprochen, hebt diese „vornehme“ Herabwürdigung des Mannes nicht auf, der den Mut hatte, sein Amt daranzusetzen, um nicht moralisch mitverantwortlich zu sein für eine Schädigung der nationalen und kolonialwirtschaftlichen Interessen Deutschlands und der aufrichtig genug war, der Ungnade des Kaisers und des Kanzlers zu trotzen, wo er sich so bequem hinter der formalen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers hätte decken können. Er hatte ein Gefühl seiner moralischen Mitverantwortung und darnach handelte er, daß er das tat, das macht ihn die *Frankf. Zeitg.* heute zum Vorwurf! Man sagt uns nun, Ihr dürft diesen Vertrag nicht allein von seiner kolonialwirtschaftlichen Seite her angucken. Er ist politisch zu werten als das erste große, in seiner Tragweite in die europäische Politik hineinragende Geschäft, das Deutschland und Frankreich miteinander abschließen. Gut. Aber ein Geschäft, bei dem nur der eine Kontrahent zahlt und immer zahlt, ist ein gutes Geschäft nur für — den andern. Das ist auch in der Politik nicht anders.

Inzwischen aber hat der Kaiser das Entlassungsgeheiß des Herrn von Lindquist genehmigt, der Kaiser billigt also die Politik des Reichskanzlers und des Herrn von Ribbentrop-Wächter...

Ein englischer Vorschlag zur Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen.

„The Nation“, die verbreitetste liberale Wochenschrift Englands, bringt in ihren letzten Nummern eine Reihe von Artikeln über eine durch das deutsch-französische Marokkoabkommen ermöglichte und durch die neue politische Lage gebotene Reorientierung der Stellung Englands zu Deutschland. Die Ausführungen gewinnen einen parteiunabhängigen Charakter dadurch, daß eine Reihe hervorragender englischer liberaler Parlamentarier vom äußersten rechten bis zum äußersten linken Flügel, wie Harcourt, Sir James Bryce, Sir William Pyles, Sir George White u. a., in eindringlichen offenen Briefen an die „Nation“ der Auffassung des Watters von der politischen Lage und der Konsequenz für die englische Politik rücksichtslos zustimmen. Es seien hier nur die markantesten Gedankenreihen wiedergegeben:

Die französisch-deutschen Unterhandlungen betreffs Marokko selbst sind zu Ende. Nun sind wir (England) nicht länger engagiert — für uns ist die Marokkofrage erledigt. Es würde schwer sein, die Bedeutung dieser Tatsache zu überschätzen. . . . Unser Abkommen mit Delcassé machte uns mehr oder weniger zum Verbündeten Frankreichs. Der „Temps“ hat uns seinen Dank — vor aller Welt! — ausgesprochen für unsere Bereit-

willigkeit, im Fall eines deutsch-französischen Krieges eine britische Armee in Nord-Frankreich einzurufen zu lassen. . . . Jetzt ist das Geschäft perfekt. Frankreich hat Marokko, wir sind sicher in Ägypten. Auch nicht der Schatten einer Verpflichtung gegen Frankreich ruht jetzt mehr auf uns. Wir haben unsere Rolle mit großen Opfern für uns selbst durchgeführt. Wir wünschen die glücklichsten Beziehungen zu Frankreich — aber zu einer Fortsetzung des Quasi-Bündnisses liegt keinerlei Veranlassung vor. Das Ende der Marokko-Episode hat uns unsere Freiheit des Handelns wiedergegeben. . . . In einfachen Worten, ohne alle diplomatische Einleitung: Wir haben Ägypten gegen Marokko eingetauscht. Jetzt haben wir Gegenwert geleistet. In Zukunft können wir Frankreich zu verstehen geben, daß es, wenn es Gebietszuwachs oder wirtschaftliche Privilegien wünscht, seine Schichten selber schlagen soll. . . . Unsere dringende Pflicht ist jetzt, Anstrengungen zu machen, daß bessere diplomatische Beziehungen zwischen England und Deutschland eintreten. Der türkische Krieg bietet die klar zu Tage tretende Gelegenheit. Beide Mächte, England und Deutschland, haben ein Interesse daran, die Türken vor weiteren Demütigungen und Gefahren zu schützen. Die Möglichkeit einer ruhigen Entwicklung der neueröffneten Orientpolitik beruht auf der Fähigkeit Großbritanniens und Deutschlands zukünftig in Konstantinopel zusammenzuarbeiten (co-operate). Die dringende gebotene Annäherung auf diesem Grund und Boden würde eine allgemeine Verbesserung zwischen beiden Nationen in die Wege leiten können. . . . Wir dürfen nicht ohne Präliminarien ein türkisches Kapitel beginnen, welches noch zu einer Steigerung (climax) der marokkanischen Intrigen führen könnte. Ein Strich muß unter diese Episode gemacht werden. . . . Wir haben keine Interessenkonflikte mit Deutschland. Die beiden Mächte bewegen sich in getrennten Sphären. Dem Streit sollte jetzt ein Ende gemacht werden. . . .

Die Reichstagswahlen 1912.

(Furtwangen, 3. Nov. Wie verlautet, wird der bisherige Vertreter des 2. bad. Wahlkreises im Reichstag, der Zentrumsabgeordnete Gutschalk Duffner dahier nicht mehr kandidieren. In seiner Stelle soll vom Zentrum Schlossermeister Gerlach in Billingen aufgestellt werden.

Badische Politik.

(Karlsruhe, 3. Nov. Die nationalliberale Partei Badens hält Anfangs Dezember eine Landesversammlung ab.

Freiburg, 3. Nov. Die beiden liberalen Parteien des 5. Reichstagswahlkreises haben gemeinschaftliche Geschäftsräume an der Kaiserstraße eingerichtet. Die Leitung der politischen Geschäfte untersteht einem von beiden Parteien gebildeten Hauptausschuß. Mit der Leitung der Sekretariatsgeschäfte ist Herr Dr. Engel betraut. Das mit dem Sekretariat verbundene Lesezimmer, in dem die Zeitungen sämtlicher politischen Parteien aufliegen, steht allen Mitgliedern und Parteifreunden zur Verfügung.

Nach der Partei.

Mannheim, 4. Nov. In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des hiesigen Nationalliberalen Vereins wurden die Herren Rudolf Kramer, Ernst Müller und Leopold Reinmuth zu Delegierten für den am 19. November in Berlin stattfindenden Vertretertag der nationalliberalen Partei Deutschlands gewählt.

Hessische Politik.

Die Landtagswahlen.

Darmstadt, 3. Nov. Bei den heutigen Landtagswahlen, die zum ersten Male nach dem neuen direkten Wahlrecht vorgenommen wurden, hatten 33 Kennwahlen stattgefunden, und zwar 15 für die nach dem Gesetz auscheidende Hälfte der früheren Abgeordneten, ferner waren nach dem neuen Gesetz je 1 Abgeordneter für die fünf Städte Darmstadt, Mainz, Offenbach, Worms und Siegen und die drei Provinzen hinzuzuwählen. Von den 15 ausgeschiedenen Abgeordneten gehören 8 der nationalliberalen Partei, 8 dem Bauernbund und 5 dem Zentrum, 3 der sozialdemokratischen und 1 der fortschrittlichen Volkspartei an.

Darmstadt, 3. Nov. Heinrich (Fortfähr. Volks.) 3250, Knoblauch (Soz.) 3800, Baktion (Natlib.) 3100 Stimmen. Stichwahl zwischen Heinrich und Knoblauch.

Mainz, 3. Nov. Heerdt (Fortfähr. Volks.) 6804, Kdelung (Soz.) 6619 Stimmen. Heerdt gewählt.

Worms, 3. Nov. Justizrat Stephan (Natlib.) erhielt 2794, Engelmann (Soz.) 1172, Soldan (Fortfähr.

Seniileton.

Berliner Premieren.

Sibirien. Mysterium von Luiga Illica. Musik von Umberto Giordano.

Berlin, 2. November.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Die „Romische Oper“ öffnete gestern wieder ihre Pforten. Die Direktion führt jetzt, nachdem Gregor und Gura geschieden sind, um an anderen Stätten zu wirken, Frau Aurelie Kobaychayman, deren Name Bürger genug ist, daß die Romische Oper alte Traditionen aufrecht erhalten wird. Einer der vier Hauptvertreter der neitalienischen berittlichen Schule und zwar ihr Größter erhielt gestern das Wort. Boncavallo, Mascagni, Puccini sind vor allem in der Provinz bekannter geworden, es sind aber die Originellste und Feinste ist der Umberto Giordano, dessen bedeutendsten Opern sämtlich in Berlin aufgeführt worden sind. Nach „Mala vita“, „A basso porto“, „André Menier“ und „Rebera“ erlebte gestern das dreitägige Mysterium „Sibirien“ seine erste deutsche Aufführung in Berlin.

Wer sich überhaupt mit der Richtung des neitalienischen Berismus auskennen kann, wird dem Textbuch des Maestro Luigi Illica, das der bekannte Wiener Musikkritiker Otto Reichel ins Deutsche übertragen hat, Gerechtigkeit widerfahren lassen. Auch genug ist's für alle Fälle und auch für den Starntrogliten. Selbst das Drama ist die Halbweltlerin Stephana, die im Zeitpunkt der Handlung zu drei Männern Beziehungen pflegt. Gemisermachen nach dem Prinzip der Arbeitsteilung. Der russische Fürst Alexi,

ein junger Jant, hat den schweren Rammon, der Hochstapler Gleds, der Stephana verführt und verknipelt hat, genießt die Reichtümer der gefallenen Frau, während ihr Herz und ihre Liebe ein junger Offizier Wassili besitzt. Wassili ist in Stephana völlig vernarrt; er kennt sie nur als arme Ruhmeherin und weiß nichts von ihrem anderen Leben. Von ungefähr wird eben auch Wassili eines Tages in die reichen Bonboirs seiner Geliebten verschleppt und sieht nun dem Fürsten Alexi gegenüber. Dessen Beziehungen zu Stephana bleiben ihm nicht länger verborgen; in einem zungenlosen Zweikampf ersieht der junge Offizier den Fürsten. Die Strafe ist selbstredend die Deportation nach Sibirien. Aber die Frau, welche solches Leid über Wassili gebracht hat, eilt ihm nach, sie geht freiwillig mit in die Verbannung, um nur noch an der Seite des Geliebten weiterzuleben. Die innige Liebe der Beiden tröstet sie hinweg über das juchstbare Schicksal in den Bergwerken Transbaikals. Da stellt sich den Beiden Gleds in den Weg, der wegen schlimmer Schandthaten gleichfalls hierher deportiert ist. Gleds, den Stephana von sich weist, gibt nun Wassili und den übrigen Gefangenen die ganze Vergangenheit der von ihm verführten Frau preis und schon richtet sich die Wut der Menge gegen sie, als sie ihrerseits erzählt, wie Gleds sie verführt und in schmadvoller Weise verknipelt hat. Wassili überwindet; er will mit der Geliebten entfliehen, aber Gleds verdrät die Beiden. Wassili kehrt in Sibirien zurück, Stephana ist von den Wägeln der Verfolger getroffen in den Armen des Geliebten gestorben.

Giordanos Musik malt die ausgerüttelten Leidenschaften, Trauer und Schmerz und ebenso die wahre und tiefe Liebe, die veröhnend das Ganze beschließt, in charakteristischer und durchaus origineller Weise. Ueber mancherlei öde Stellen tröstet doch die Klangschönheit des Orchesters, die reichen und singbaren Melodien und das leidenschaftliche Pathos hinweg. Die Particlen des Wassili und der Stephana sind in ergreifender Weise illustriert; mit seinem Weiden hat der Komponist majestätisch und warmes Em-

pfunden. In den Ausdrucksmitteln für die verschiedenen und widersprechenden Stimmungen hat sich Giordano kaum je begreifen.

Der Aufführung wurde lebhafter Beifall gesendet. Freilich Orchester und Solokräfte stehen hinter den Blangseiten unter Gregor und Gura weit zurück. Soll hier die Romische Oper ihren alten Ruf behalten, dann muß die neue Direktion entschiedene Änderungen in ihrem Ensemble- und Orchesterpersonal vornehmen.

Großb. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Margarete.

Mit Erwartung und Spannung war man gekommen. Wie wird der Nachfolger von Fritz Vogelsheim, Herr Rudolf Jung, den Faust singen? das war die Frage! Wohl verstanden: es handelt sich immer nur um die Frage, ob Herr Rudolf Jung nach Stimme und Gesangsweise den Knudsen auf eine günstige Entwicklung gewährt. Die Frage fordert ein vorläufiges Nein, denn diese Gesangsweise: der flache Ton, die grellen Vokale, das Heranstößen der Phrasen ist ganz unmöglich. Sie ist auch auf die Dauer unüberschaubar! Damit wäre das Urteil begründet, die Sache hat aber noch eine andere Seite. Wie kommt es nun, daß Webers Max und Gounods Faust uns gleichzeitig zwei verschiedene Stimmen zeigen konnten? Welche Stimme ist nun die echte? die dunkle Tenorstimme, die auf den Helldemoren hinweist, oder die helle, grelle, mit der Herr Jung gestern den Faust gesungen hat? Ist diese gewaltige Stimme nicht vielleicht ein hinausgeschobener Bariton? Der Herr Rudolf Berger zeigt, wie gefährlich es ist, eine Stimme aus der Lage, in der sie gleichsam heimisch geworden herauszunehmen. Berger sang bekanntlich am Opernhaus in Berlin jahraus jahrein Baritonpartien, studierte dann gänzlich um und singt jetzt große Heldentrollen des Tenors. Wie lange wird er das aushalten? Diese Frage stellen wir auch im Falle Jung, und die Intendanz mag dies Engagement, das gleichzeitig hinter dem Rücken des Publikums abgeschlossen worden ist, verantworten. Das Publikum verbleibt

Wahlk. 882, Schmid (Str.) 732 Stimmen. Stephan ist gewählt.

* **Siegen, 3. Nov.** Klingspor (Natlib.) 1263, Urstadt (Kortfchr. Volksh.) 1253, Weiser (Soz.) 1232 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Klingspor und Urstadt statt.

* **Erbach i. O., 3. Nov.** Stichwahl zwischen Kledener (Christl.-Soz.) und Hartmann (Soz.). Beide haben etwa 1200 Stimmen erhalten. Der nationalliberale Kandidat blieb mit circa 900 Stimmen in der Minderheit.

* **Reichelsheim-Lindenfels, 3. Nov.** Stichwahl zwischen Siefert (Mund d. Landw.) und Kergell (Natlib.). Der sozialdemokratische Kandidat Sturmfels blieb in der Minderheit.

* **Gonsenheim, 3. Nov.** Wahlkreis Gonsenheim-Niederolm. Kommerzienrat Mollhan-Kolnig (Str.) mit 1100 Stimmen Majorität gewählt.

* **Sich, 3. Nov.** Fenschel (Bauernbund) erhielt 3000, Leuchtings (Kortfchr. Volksh.) 510, Häufer (Soz.) 530 Stimmen. Fenschel ist gewählt.

* **Grossenlinden, 3. Nov.** Für Leon (Bauernb.) erscheint die Wahl gesichert.

* **Wollstein, 3. Nov.** Es findet Stichwahl zwischen Sibach (Kortfchr. Volksh.) und Hamer (Str.) statt.

* **Sellenshadt, 3. Nov.** Es erhielten Bürgermeister Singer (Str.) 2033, Minl (Soz.) 2087, Garnier (Kortfchr. Volksh.) 200 Stimmen. Singer ist gewählt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. November 1911.

Aus der Stadtratssitzung

vom 2. November.

Herr Geh. Kommerzienrat Viktor Zenel hat dem Stadtrat die Belege über seine Aufwendungen für das „Viktor-Zenel-Stift“ in Redargemünd überreicht. Die Aufwendungen betragen darnach 147 109 A 7 A. Der Stadtrat nimmt hiervon Kenntnis und spricht Herrn Geh. Kommerzienrat Zenel nochmals den herzlichsten Dank für seine großzügige und hochherzige Schenkung aus.

Die Preise für Rost 0 (Hühnerfleisch) und Rost 1 (grobes Rost) werden mit sofortiger Wirkung um 40 A und die Großschweinepreise für diese beiden Sorten um weitere 10 A pro 100 Kg. herabgesetzt. Weiter werden folgende Preise pro 100 Kg. festgesetzt: für grobes Schlachtenfleisch 1.20 A, für Gries 40 A, vom Käufer in der Fabrik selbst zu zahlen, 30 A ab Fabrik einschließlich Ballgeld, 10 A frei Haus hier.

(Schluß folgt.)

* **Berlitten** wurde dem Lagermeister Karl Dörich in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille.

* **Der älteste Wähler** zum Reichstag dürfte in Lohelsteden zu finden sein. Es ist der am 17. Oktober 1819 geborene Clemens Huber. Im Jahre 1856 war er als Gemeinderat beim 1. Empfang des Großherzogs auf der Mainau.

* **100jährige Jubelfeier** des Gymnasiums in Dilsburghausen. Das Gymnasium Georgianum in Dilsburghausen begeht im Jahre 1912 die Feier seines 100jährigen Bestehens. Die Jubelfeier soll vom 22.-24. Mai stattfinden. Der unter Vorsitz des Inspektors Dr. Michaelis gebildete Organisationskomitee hat die unwiderrücklich lebenden ehemaligen Schüler, der Direction der Anstalt ihre Adresse, jetzigen Stand und die Zeit des Aufenthalts auf dem Gymnasium mitzuteilen, damit ihnen weitere das Fest betreffende Aufschreiben zugesandt werden können.

* **Von der elektrischen Bahn Mannheim-Dürkheim.** Die Bürgermeister Barth in der letzten Stadtratssitzung in Dürkheim mitteilte, beabsichtigt die Mannheim-er Eigenheim-Gesellschaft im Anschluß an die Erbauung der Elektrischen Bahn Mannheim-Dürkheim im oberen Stadtviertel zu Dürkheim ein Villenquartier zu errichten und hat bereits Grundstücke hierfür in Option genommen. Der Stadtrat brückte hierüber seinen großen Beifall aus. Die Arbeiten an der Straßenbahn sollen im Winter als Notstandsarbeiten ausgeführt werden. Die Arbeiten werden anfangs Dezember beginnen und zwar wird die Strecke von Dürkheim bis Gersheim zuerst in Angriff genommen. Die Gelandeerhebung wird sich von Morgen Weinberg auf ca. 1900 M., die der Feder auf 1440 M. belaufen. Wenn die beiden Drie-Friedelsheim und Gönheim, mit denen die Differenzen bezüglich der Begrenzung der Haltepunkte immer noch nicht behoben sind, noch weiterhin Schwierigkeiten bereiten, dann soll das Gleise auf Dürkheimer Gelände durchgeführt werden.

* **Die Internationale Hygiene-Ausstellung** in Dresden ist von 5416 189 Personen besucht worden. Der Ueberdruck beträgt nach den bisherigen Schätzungen etwa eine Million.

* **Die Firma H. Boll, Magdeburg-Baden,** die als Begründerin und erste Vertreterin der hochentwickeltesten deutschen Selbstkampfwagen-Industrie angesehen werden darf, wurde in Turin mit 3 Grand Prix und in Dresden ebenfalls mit einem

Großen Preise ausgezeichnet, nachdem sie in diesem Jahre schon in Kassel, Budapest, Omsk, Krefeld, Schweidnitz die höchsten Auszeichnungen erhalten hatte.

* **Friedrichsparl.** Wie uns die Vorberwaltung mitteilt, fällt morgen Sonntag nachmittag das Konzert wegen anderer Veranstaltung aus.

* **Evang. Jugendbund Mannheim.** (Verein junger Männer zur Pflege protestantischer Interessen.) Lokal: Evang. Gemeindehaus, Sedenheimerstr. 11a. Sonntag, 5. November, abends 8 Uhr: Reformationsfeier. Ansprache des Herrn Geh. Roesinger über das Thema: „Was verdanken wir der Reformation?“ Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei. Mittwoch, 8. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Fortsetzung der Debatte über die „Teuerung“. Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende Geh. Roesinger, Dammstraße 17, der 2. Vorsitzende H. Bernhardt, T 6, 17.

* **Der Protestantische Arbeiterverein Ludwigshafen-Süd** hielt kürzlich eine Familien-Unterhaltung ab, bei der auch verschiedene künstlerische Vorstellungen aus Mannheim mitwirkten. Der Ludwigsh. G.-V. berichtet hierüber: Hervorzuheben sind zunächst die eindrucksvollen Instrumental-Vorträge der Herren Musikdirektoren Lenz, Reusch und Guggenmus aus Mannheim für Klavier, Harmonium und Geige. Der Klavier-Spieler, Herr Reusch, ist ein erblinder Künstler, der das Instrument mit Meisterhaft beherrscht. Das Trio spielte u. a. das Dankgebet von Kremer, ein Largo von Händel und Abendruhe von Brunner in prächtiger Ausführung, welche die Zuhörerhaft zu wiederholtem lebhaftem Beifall animierte. Ein weiterer Gast, Konzertfängerin Frau Ida Grötto aus Mannheim, die kürzlich in der Schweiz und in Hamburg ehrenvolle Erfolge erzielte, sang zu Herzen gehend ein geistliches Lied „Aus dem Vaterunser“ von Cornelius, sowie trefflich gewählte Lieder von Schumann und Schubert, wobei sich die Sängerin selbst auf dem Klavier begleitete. Auch ihr wurde reichlich Applaus zu teil. Herr A. Schütz von hier erstreute durch einige Liebergaben, die großen Beifall hervorriefen. Er wurde von Frau Grötto begleitet.

* **Apollo-Theater.** Morgen Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen wird die berühmte Tragödin „Lotte Sarrow“ in ihrem Minodrama „Die Ehebrecherin“ aufzutreten. Heute und morgen abend findet im Großsaal des Apollo-Theaters Biercabaret bei freiem Zutritt statt.

* **Saalbühnen-Theater.** Die Direktion des Saalbühnen-Theaters hat für das heute neu beginnende Programm den großen Sensationsfilm „Brennende Liebe“, in welchem Asta Nielsen die Titelrolle spielt, gewonnen. — Unter den anderen ganz hervorragenden schönen Bildern sei hier nur kurz der interessante Original-Kriegsbericht über den italienisch-türkischen Krieg Erwähnung getan. Wir bringen heute die Beschreibung von Tripolis.

* **Union-Theater, P. 6, 23/24.** Heute Nachmittag 4 Uhr beginnt das neue Schauspiel der berühmten Tragödin Asta Nielsen in dem grandiosen faszinierenden Sensationsdrama „Brennende Liebe“, worauf wir noch einmal hinweisen möchten.

* **„Durch die Märchenwelt“.** Unter diesem Titel hat der in Wiesbaden lebende Schriftsteller Wilhelm Elbes eine Reform der weiblichen Märchenveranstaltungen insofern herbeigeführt, als er Künstler-Märchenabende geschaffen, die pädagogischen und künstlerischen Zwecken zugleich dienen sollen. Elbes, der auch als Regisseur einen guten Ruf hat, hat die berühmtesten Mitarbeiter des Bilderbuchverlags Jos. Schöls, Mainz in den Dienst seines Unternehmens gestellt, indem er den Vortrag der schönsten und eindrucksvollsten deutschen Märchen mit Lichtbildern von Prof. Ernst Hebermann, Prof. Jul. Diez, Prof. A. Rünger, Arab. Schambhauer, F. Jüttner, A. Müller-Münster, G. Oswald u. a. m. begleitet. Reichhaltige Musikweisen durchziehen die Märchenabende, wie sie auch in diesem Winter in einer Reihe deutscher Städte u. a. in Berlin, Leipzig, Hannover, Frankfurt a. M., München, Mainz, Wiesbaden und Mannheim stattfinden werden. Hier in Mannheim gastiert Elbes im Apollotheater am 15. und 18. November. Der Schöpfer der Künstlermärchenabende ist uns kein Unbekannter, ist er doch gleichzeitig der Verfasser des Spielmannsmärchens „Der Fiedelhans“, das im Vorjahre an unserer Hof- und Nationaltheater einen großen Erfolg erzielte.

* **Vom Lustspiel „Schütte-Lang“.** Wie wir hören, stehen noch 1-2 Fahrten des „S. S. 1“ bevor. Man wartet nur noch günstigerer Wetter ab. Sollte sich im Laufe der nächsten Woche die Wetterlage nicht ändern, dann wird auch von diesen Ausflügen abgesehen, da das Lustspiel so schnell wie möglich in seiner Halle das Winterquartier beziehen soll. Während der Winterpause wird bekanntlich der von den Daimlerwerken fertiggestellte Motor in die vordere Gondel eingebaut. Man hofft mit den Arbeiten bis Dezember fertig zu werden. Da in

diesem Monat die Wetterlage im allgemeinen für Ausflüge günstig ist, so kann noch im alten Jahre mit weiteren Ausflügen gerechnet werden. Herr Prof. Schütte ist am Donnerstag nach Danzig abgereist, um an der dortigen Technischen Hochschule seine Vorträge wieder aufzunehmen. Da das Semester bis zum März dauert, so kann heute noch nicht gesagt werden, ob es Herrn Prof. Schütte möglich sein wird, im Dezember wieder hierher zu kommen. Bei dieser Gelegenheit sei noch beiläufig mitgeteilt, daß der Steuerer, der an der letzten Fahrt des „S. S. 1“ teilnahm, nicht Gräbel, sondern Gräbel heißt.

* **Fruchtbarer Birnbäume.** Ein Naturwunder, wie es nur bei dem süßlich milden Klima unserer Bergstraße und selbst hier nur höchst selten zu verzeichnen ist, wird dem „Weinb. Anz.“ gemeldet. Im Garten des Herrn Landwirt Georg Bär V in der Postgasse in Weinheim steht ein Birnbäum, der jetzt die zweite Frucht in diesem Jahre, und zwar Kornbirnen, trägt. Ebenso befindet sich in Leutershausen im Grundstücke des Herrn Ehr. Seig ein Birnbäum, der zum allgemeinen Erstaunen jetzt noch einmal vollständig ausgemachene Früchte trägt, und zwar sogenannte Frühlingsbirnen. Diesmal sollten sie eigentlich Spätfrüchte heißen.

* **Eine günstige Winterprognose.** Der „Winter“, die bekannte illustrierte Zeitschrift für den Winterport, München, (Verlag der Deutschen Alpenzeitung) hat alljährlich Winterport-Prognosen veröffentlicht, die ihm von der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt zugegangen sind. Wie erinnerlich, sind die Prognosen der letzten Jahre fast mit allen Details richtig eingetroffen. Auch heuer hat das gleiche Institut dem „Winter“ eine Vorberlage übermittelt, die unsere Winterportler mit Freude aufnehmen werden. Wir geben das Wichtigste aus der Berlaubarung der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt nachstehend wieder: „Wir halten daran fest, daß auch der kommende Winter vollaus, und besonders schon im vorwintertlichen Verlauf, zur Gruppe derjenigen wahren Gesellen zählen wird, die für die mittlere und höhere alpine Region (des Nordbogens unserer Alpen) Schnee zur Genüge bringen. Der heurige Winter dürfte wohl auch wie der vorjährige zeitlich einsehen und voraussichtlich im November wieder kräftig mitheilen, die Schneegrenzlinie ordentlich auf das normale Niveau herabzudrücken. Bis zum Jahre 1908 hat letztere einen so abnormalen hohen Stand eingenommen, daß wohl noch mehrere kalte, schneereichere November dazu gehören, ihr den allen normalen Verlauf wieder zu erhalten. Nach den vieljährigen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte ist der erste eigentliche Eintrittsmonat der meteorologischen Winterzeit, der Dezember, immer erheblich zu warm ausgefallen; es muß da ebenfalls ein kräftiger Rückschlag eintreten, was zur Folge haben wird, daß auch der Mittelwinter wohl in denselben Zustufen weiter wandeln wird. Alles in Allem: Die Aktien unserer höher gelegenen Winterportplätze dürften auch heuer wieder über pari kommen.“

* **Das Verhalten unserer Sonne.** Wohl selten hat man seit der Durchführung systematischer Sonnenbeobachtungen eine so geringe Fledertätigkeit wahrgenommen, als in gegenwärtiger Zeit, die Sonnenoberfläche erscheint seit einem Jahre fast immer ganz frei von solchen Gebilden, nur die feinsten vorhandenen kleineren und größeren Poren sind sichtbar. Ich habe, so wird dem „Heidelb. Ztbl.“ geschrieben, bereits vor längerer Zeit auf dieses Verhalten der Sonne hingewiesen und das außergewöhnlich tiefe Minimum, das dem exorbitant hohen Fledernagium von 1865 bis 1908 gefolgt ist, in Zusammenhang gebracht mit den abnormen meteorologischen Verhältnissen des abgelaufenen Sommers, der auf den beiden großen Kontinentenmassen der Nordhalbkugel, Nordamerika und Eurasien, besonders in Mitteleuropa, bisher kaum beobachtete hohe Temperaturen (bis 40 Gr. C.) und außergewöhnlich lange Dürreperioden gebracht hat. Die Fledertätigkeit der Sonne besteht aber auch jetzt noch fort. Zum letzten Male beobachtete ich bemerkenswerte Fledernmassen im September-Oktober 1910; damals überschritt eine sehr ausgedehnte Gruppe aus zahlreichen Einzelstellen von mehr als 200 000 Kilometer Länge den mittleren Meridian in der südlichen Fledernzone. Nachdem aber diese Masse am Westrande der Sonne verschwunden war, kam es nicht wieder zu irgend nennenswerter Fledernbildung, nur vereinzelt tauchten kleine Gebilde auf, um sich schnell wieder aufzulösen und auch bei der letzten Beobachtung am 26. Oktober erwiderte sich die Sonnenoberfläche völlig fledernfrei. Man darf erwarten, daß diese Zustände, von denen ja die Intensität der Sonnenstrahlung abhängt, auch weiter von einem gewissen Einfluß auf unsere meteorologischen Verhältnisse sind.

* **Ein Straßenbahnunfall** ereignete sich gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in der Nähe des Parkhotels im Kaiser-ring. Ein Straßenbahnwagen kollidierte mit einem Speisewagen. Der Fuhrmann August Roe von dem Ballhaus, ein 37 Jahre alter Mann, der bei Georg Herwerth, Kästlerstraße 135, beschäftigt ist, erlitt hierbei erhebliche Verletzungen und wurde ins Allg. Krankenhaus gebracht. Der Straßen-

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Spielplan, Sonntag, 5. November (außer Abonnement): 2. Matinee: Das deutsche Volklied, Anfang 11.15 Uhr; nachmittags 5.30 Uhr (außer Abonnement); Der Rosenkavalier. Montag, 6. (außer Abonnement, Vorrecht B. hohe Preise): Schauspiel Madame Sanson: Im Teufels, Otaf. Daga Ballett; Der Tanz Anfang 7.30 Uhr. Dienstag, 7. (A) (keine Preise): Das Glas Wasser, Anfang 7.30 Uhr. Mittwoch, 8. (D) (mittlere Preise): Der Evangelimann, Anfang 7.30 Uhr. Donnerstag, 9. (B) (hohe Preise): Carmen, Anfang 7 Uhr. Freitag, 10. (C) (keine Preise): In Schillers Geburtstag: Neu einstudiert: Die Räuber, Anf. 7 Uhr. Samstag, 11. (außer Abon., keine Pr.): Kleist's I. Amphitron. Der zerbrochene Krug, Anfang 7.15 Uhr. Sonntag, 12. (B) (hohe Preise): Siegfried, Anfang 5 Uhr.

Im Neuen Theater: Sonntag, 5.: Im Kludessal, Anfang 8 Uhr. Sonntag, 12.: Die Journalisten, Anf. 8 Uhr.

Vorberbereiten: Opern etc.: 15. November: Samson und Dalila (Neu einstudiert). 17. November: Barbier von Bagdad. 19. November: Walküre. Regimentstochter. Bar und Zimmermann. Wildschütz. Volontier. Oberon. — Schauspiele etc.: 13. November: Die Hermonschlacht (Kleist's III.). 16. Nov.: Räuber von Heilbrunn (Kleist's IV.). 18. Nov.: Bring Friedrich von Domburg (Kleist's IV.). 19. November: Kleist's Matinee (Kleist's V.). 20. November: Guisford (zum erstenmal), Penthesilea (Neu einstudiert) (Kleist's VI.). Gastspiel Rita Sacchetto, Journalisten.

Theater-Roth.

Sonntag, den 5. ds., geben folgende Vorstellungen in Szene. Im Casino: vorm. 11 1/2 Uhr Matinee: Das deutsche Volklied, abends 8 1/2 Uhr: Der Rosenkavalier. Beide Vorstellungen finden bei angeschlossenem Abonnement statt. Im Neuen Theater: 8 Uhr: Im Kludessal.

drinnen ist „noch so schwach“ war, der Kenner urteilt: „Frau Kleiner hielt sich in wohlhabender eleganter Weise noch zurück, damit ihr Organ ausreichte und der Reizeffekt handhabe. Frau Kleiner hat nach Volontaria, sein junger Freund Siebel, Frau Karis und der Student Wagner. Herr Kommerzienrat dem Vorberber gestern wohl nicht das: Die Vergnügen wie in den letzten vergangenen Opernvorstellungen, denn er kam mit einem Hindernis. Den Valen hätte dies in keinem Grade, der Wert der Kunstleistung wird hierdurch aber weder schmälert noch innerlich herabgesetzt. Wehlich, nur umsoforter ist es mit dem Siebel des Kränzel Jane Freund bewandt: einzelne Töne wollten nicht nach Wunsch klingen, auch wurde das Piano zuweilen „hauzig“. Aber das hört der Laie nicht, und es berührt die Durchführung der Gesangspartie nicht. Diese zeigte überall die gebildete Sängerin, und gerade die für einen Mezzosopran geeignete Stelle (das dreimalige „O Freunde“) gelang vortrefflich. Da auch die Darstellung sehr hübsch angelegt war, da endlich die äußere Erscheinung dem jungen Studenten entsprechen konnte, so war dieser Siebel eine sympathische Gestalt... Frau Kleiner und Herr Volontier ergänzen das Ensemble in vortrefflicher Weise.

Das Ensemble? War dies wirklich ein gemeinsames Wirken? War das ein Sichineinanderbewegen einer Totalität von harmonisch aufeinander abgestimmten Spielern? Man verzichte dies nicht auf einer modernen Schrift, die Form ist gewiss nicht nach jederman's Geschmack, die Sache ist aber richtig. Denn nur aus einer solchen „Totalität“ ergibt sich der Eindruck, den man von einem Kunstwerk empfangt. Aber auch hier weiß sich ein harmlos geistreiches Publikum zu helfen: es erweist sich an den feinsten Bildern der Bühne. Herr Eugen Gebrath hatte insbesondere den zweiten und den dritten Akt mit seinem Geschmack angefaßt; auch die Rückkehr der Soldaten wird in der angenehmen Weise von der alten, inhaltlichen Form ab, und diese Mannheimer Einrichtung kann sich vor Fremden schon lassen. Ebenso ist es mit der großen Ballettszene des fünften Aktes, doch steht mir hierüber kein „Sachverständnis“ zu. A. B.

Wohnwagen wurde betriebsfähig und mußte abgeschleppt werden. Auch das Jahrwerk erlitt schwere Beschädigungen.

Eigenschaftliche Zwangsversteigerungen und Verwaltungen 1910 im Großherzogtum Baden. Die allmählich aufsteigende Konjunktur im Erwerbsebenen hat 1910 eine erfreuliche Abnahme der eigenschaftlichen Zwangsversteigerungen eintreten lassen. Es kamen nach der vorläufigen Zusammenstellung nur 321 Zwangsversteigerungen von Grundstücken zur Durchführung, bei denen eine wirtschaftliche Notlage der vollstreckten Eigenbesitzer vorlag. Das sind 109 oder 10,6 Prozent weniger als im Jahre 1909, wo nach der endgültigen Feststellung 1030 Verfahren durchgeführt wurden. Die Zwangsversteigerungen betrafen in 241 Verfahren (75,5 Prozent) nur unüberbante Grundstücke, in 677 (73,5 Prozent) der Verfahren dagegen kamen Gebäude mit oder ohne Gelände zur Versteigerung. Der Schätzungswert sämtlicher Grundstücke belief sich auf 25,2 Mill. Mark, das Meistgebot betrug insgesamt 20,4 Millionen Mark. Die Amtsgerichtsbezirke mit großen Städten und starker industrieller Bevölkerung sind auch 1910 am häufigsten beteiligt. Die meisten Verfahren entfallen mit 97 auf den Amtsgerichtsbezirk Freiburg; es folgen die Amtsgerichtsbezirke Mannheim mit 88, Karlsruhe mit 60, Pforzheim mit 55, Heidelberg 45, Konstanz 24 Verfahren. Die an Wert größten Objekte sind dagegen wieder im Amtsgerichtsbezirk Mannheim im Zwangsversteigerungsverfahren zur Veräußerung gelangt, nämlich Grundstücke im Schätzungswerte von 5,5 Mill. M. (21,7 Prozent des Werts sämtlicher Zwangsversteigerungsobjekte). An zweiter Stelle steht der Wert der zwangsversteigerten Grundstücke im Amts-G. B. Freiburg mit 3,8 Mill. M.; diesen folgen die Amts-G. B. Karlsruhe mit 2,8, Heidelberg mit 1,7, Pforzheim mit 1,6, Woden mit 1,2, Konstanz mit 1,1 Millionen Mark Grundstückswert usw. Nur im Amts-G. B. Redarischshausen sind im Jahre 1910 keine Zwangsversteigerungen durchgeführt worden. Auf die 5 Städte mit über 50 000 Einwohnern (Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg) entfällt der Zahl nach ein reichliches Viertel der Verfahren (246), der Schätzungswert der in diesen Städten versteigerten Grundstücke beläuft sich aber auf mehr als die Hälfte (12,9 Mill. M.) des Werts aller Versteigerungsobjekte. Auf alle 16 Städte mit mehr als 10 000 Seelen kommt ein gutes Drittel aller Verfahren (330) mit einem Gesamtwerte von 15,9 Mill. M. (63,0 Prozent des Werts aller Versteigerungsobjekte). An der Spitze der großen Städte steht in bezug auf die Zahl der Verfahren diesmal die Stadt Freiburg mit 69 Zwangsversteigerungen im Schätzungswerte von 5,5 Mill. M. Nur 7 Verfahren weniger (62) sind in der Stadt Mannheim durchgeführt worden, doch übertrifft der Wert der Mannheimer Versteigerungsobjekte mit 3,8 M. denjenigen Freiburgs noch um 0,1 Mill. M. Die dritte Stelle nimmt wie im Vorjahr die Stadt Karlsruhe mit 63 Verfahren im Wert von 2,8 Mill. M. ein; dann folgen die Städte Pforzheim mit 59 Verfahren (1,3 Mill. M. Schätzungswert), Konstanz mit 24 (1,0 Mill. M.), Heidelberg mit 20 (1,4 Mill. M.), Baden mit 19 (1,0 Mill. M.), Bruchsal mit 12 (0,2 Mill. M.) Schiffversteigerungen im Wege der Zwangsversteigerung sind 1910 zwei, beide im Amtsgerichtsbezirk Mannheim, rechtskräftig angeordnet worden. Die Zahl der Zwangsverwaltungs-Anordnungen betrug 1910 29, die der Aufhebungen dagegen 336. Die Zahl der auf Jahresabschluss 1910 unabhängigen Zwangsverwaltungsverfahren ist demnach um 37 geringer als auf Schluss des Vorjahres. Die 1910 angeordneten Zwangsverwaltungen erstreckten sich ausschließlich (in 287 oder 99,0 Prozent der Fälle) auf überbante Grundstücke. Der Wert sämtlicher im Jahre 1910 in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke ist auf 17,9 Mill. M. (wegen 19,1 Mill. M. B.) geschätzt worden. Von den 236 Aufhebungen erloschen 189 oder 80,3 Prozent infolge Aufschlags der zwangsverwalteten Grundstücke in einem Zwangsversteigerungsverfahren.

Gesucht wird der Kaufmann Heinrich Preker aus Mannheim, früher Schahbroschur in Birmingham, der für eine Mannheimer Buchdruckerei Inzerate acquiritierte und angab, er wohnt in Frankfurt in der Elisabethstraße. Diese Angabe ist jedoch unrichtig. Preker hat die Wahl zur Abreise benützt, da er verschiedene Antizipate fingiert hat, um die Provision zu erhalten. Hiervon ist er nicht in das Geschäft zurückgekehrt.

Ludwigsbühnen Verbandssteuer. Nach der nun vorliegenden Statistik ertrugen die Verbandssteuer in dem vergangenen Jahre folgende Erträge: für Wein 17 505 M., für Bier 33 130 M., für Getreide 2601 M., Sozialmalanzschlag 60 011 M., Wurf für Fleisch 1078 M. und 161 M. Strafgebühren, zusammen 122 483 M. gegen 154 649 M. im Jahre 1909.

Aus Ludwigsbühnen. Der 8 Jahre alte Nikolaus Sylmanns, Sohn des Schiffers A. Sylmanns, fiel Donnerstag nachmittag vom elterlichen Schiff, das im Bollhafen ankert, in den Rhein und ertrank.

Aus Ludwigsbühnen. Das 12 Jahre alte Töchterchen der Eheleute Reichert von hier ist infolge Vergiftung gestorben. Es hatte Meeren von dem giftigen Nachschatten gegessen.

Polizeibericht

vom 4. November 1911.

Anfälle: In einer Wollfabrik in der Jehnstraße hier kam am 31. v. Mts. ein 17 Jahre alter Stahlmacher von hier mit der rechten Hand einer Bandlöse zu nahe und wurde ihm der Ringfinger fast durchgesägt. Er fand Aufnahme im Allgem. Krankenhaus. — Am 2. ds. Mts. wurde ein Student von hier vor dem Hause G 2, 9 von einem Viehfuhrwerk umgefahren und leicht verletzt. Sein Fahrrad wurde bei diesem Anlaß stark beschädigt. Den Kutscher soll kein Ver schulden treffen. — Die 4 Jahre alte Tochter eines an der Redaripipe hier wohnenden Rangierers geriet gestern nachmittag an der Ecke der Veil- und Jungbühlstraße unter ein schwer beladenes Fuhrwerk, wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt. Das Kind wurde im Sanitätswagen nach de m Allgem. Krankenhaus verbracht. Ob ein strafbares Ver schulden vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Ein 35 Jahre alter Student wurde gestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft plötzlich tobkräftig, so daß seine Verbringung in eine Krankenanstalt erforderlich wurde.

Ein Zusammenstoß zwischen einem mit 2 Pferden bespannten Kalkwagen und einem Straßenbahnwagen erfolgte gestern nachmittag auf der Straßenkreuzung N und O 7; es wurde hierbei der Lenker des Fuhrwerks leicht verletzt und der Kalkwagen beschädigt.

Verhaftet wurden 43 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 19 Jahre alter Inhabler von Särzheim wohnhaft hier und 3 Genossen wegen Diebstahls von Kleidern und Gasbrennern aus hiesigen Abort-Anlagen, ferner 1 Reisender von Karlsruhe und ein Tagelöhner von Philippsburg beide wegen Diebstahls und eine Althändlerin von hier wegen Diebstahls.

Communalpolitische.

Einziehungssämter. Zur Bekämpfung des Borgunwesens eignen sich die Einziehungssämter vorzüglich. Daher hat auch der letzte Handwerker- und Gewerbesammlertag in Düsseldorf, den Handwerkern und Kleinwerkbetreibenden die Errichtung solcher Sämter empfohlen. Vorbildlich ist das Einziehungsam in Hannover, das muttergütig verwaltet wird. Die Handwerkerkammer Düsseldorf hat sich mit dieser Frage wiederholt beschäftigt und Material gesammelt. Sie ist gerne bereit, Handwerkerorganisationen, die solche Einziehungssämter gründen wollen, Sachungentwürfe zu überlassen.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 2. Nov. In einer von 9 Heidelberger Vereinen (Propaganda-Gesellschaft für Mutterschaft-Versicherung, Bad. Frauenverein, Kath. Fürsorgeverein, Jocal. Frauenverein, Frauenverein Nauenheim, Ernstkrankenpflege Heidelberg, Rechtschulpstelle für Frauen und Mädchen, Ausschuss für Jugendwohl, Fahrt. Gesellschaft für christliche Kultur), veranstalteten Versammlung im großen Saale der Harmonie sprach heute abend Herr Dr. Bruno, der Vorsitzende der hiesigen Propaganda-Gesellschaft für Mutterschaft-Versicherung, über "Säuglingschutz und Mutterfürsorge" auf dem 2. Internationalen Kongress für Säuglingschutz in Berlin (Sept. d. J.). Der Redner, der auf dem Berliner Kongress das Referat über "Mutterschaftversicherung in Deutschland" erstattete, lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die wissenschaftlichen Grundfragen, die auf der Tagung erörtert wurden, gab ein Resümee der hauptsächlichsten Vorträge und berichtete dann über die großartigen, musterhaften sozialen Fürsorgeanstalten von Berlin und Charlottenburg, welche die Kongreßteilnehmer kennen lernten. Die Pflicht der Kulturorganisationen, so führte der Redner weiter aus, ist es, durch Säuglingschutz die Säuglingssterblichkeit zu bekämpfen, ihre Ursachen zu erforschen, Mittel zu ihrer Verhütung zu finden und zur praktischen Durchführung zu bringen. Als solche Mittel wurden von dem Kongress von vielen Autoritäten des In- und Auslandes hingewiesen: bessere Ausbildung der Hebammen, der Hebammen und des gesamten Pflegepersonals in Anstalten, Gemeinden und Familien, bessere Belehrung des Volkes in hygienischer Hinsicht, vor allem aber geistliche und Verwohungsmoche zum Schutze der Mütter. Da auf eine reichsweite Mutterschaftversicherung wegen der hohen Kosten (30 Millionen Mark) vorerst nicht zu rechnen ist, so muß der Weg der Selbsthilfe hüten werden durch Gründung von Mutterschaftskassen, wie sie in Baden (das damit in Deutschland vorangiebt, kann mehrfach gesehen. Die Heidelberger Mutterschaftskasse zählt z. B. 400 Mitglieder; Vertreter aller Berufsstände wirken hier mit. Vertreter aller Arbeiter-Organisationen zusammen. Wöchnerinnen-gelder und Stillprämien in Höhe von 20-40 M. werden an die Mitglieder ausgeschüttet. Die Statistik der bereits 50 000 Mitglieder zählenden Pariser Mutterschaftsgesellschaft "maternelle" beweist, daß Mutterschutz die Säuglingssterblichkeit stark herabsetzt; während die letztere in Deutschland 21 Prozent beträgt, ist sie bei den Mitgliedern der Pariser Gesellschaft auf

4 Prozent gesunken. Der Redner resümierte seine Ausführungen dahin: Der Erfahrungsaustausch zwischen den Nationen hat bewiesen, daß auf dem Gebiete des Säuglings- und Mutterschutzes erhebliche und erfreuliche Erfolge erzielt worden sind, die vor allem in der stetig abnehmenden Säuglingssterblichkeit zum Ausdruck kommen. Deutschland steht unter den europäischen Nationen mit 20 Prozent der Säuglingssterblichkeit an vierter Stelle; von den 2 Millionen Kindern, die jährlich geboren werden, sterben 400 000 noch im Säuglingsalter; bei richtiger Durchführung des Mutterschutzes könnten 200 000 von diesen erhalten werden, ein angesichts der stetig abnehmenden Geburtenziffer nicht hoch genug zu bewertendes Moment. Reiches Beispiel lobte den Redner. Nicht unerwähnt bleibe, daß Herr Dr. Bruno bei Eröffnung der Versammlung der Mitbegründerin und wertvollsten Mitglied der Heidelberger Mutterschaftskasse, der kürzlich verstorbenen Frau Dr. Mathilde Schindl ein warmes Gedenkwort widmete.

Bac. Wallbörn, 3. Nov. In der Nacht auf Mittwoch brannte in dem benachbarten Orte Döppingen das Wohnhaus des Landwirts Böhrer, und die Scheune des Landwirts Stieber nieder. Dank dem tatkraftigen Eingreifen der Döppinger Feuerwehr konnte das Feuer auf seinem Herde beschränkt werden. Das Vieh und ein Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden, sonst verbrannte alles. Als Entstehungsursache des Feuers vermutete man einen schadhaften Kamin. Die Beschädigten sind versichert.

Baden-Baden, 2. Nov. Immer mehr gewinnen die Herbst- und Winterkuren an Bedeutung; vor allem wurde der Traubenkur in hohem Maße gesprochen, auch das Radium-Emanatorium weist einen erfreulichen Besuch auf. Die Radium-Emanationskur ist gerade in den Wintermonaten sehr zu empfehlen, da sie gegen die verschiedenartigen Katarrhe, gegen Gicht und Rheumatismus in hervorragender Weise schätzt. In weiteren Winterkurmitteln kommen hier in Betracht: Bade- und Tränkkuren, Heilgenussmittel und Terrainkuren; auch bei stärkstem Schneefall sind hier die Wege in die Wälder und auf die umliegenden Berge gebahnt. In Rodeln, Schlittschuh- und Skilaufen ist hier mannigfaltige Gelegenheit vorhanden; dem Freund des Reitports stehen hier gedekte Reithäfen zur Verfügung. Für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgt die Kurverwaltung in ausgiebiger Art. Dank seines milden Klimas kommt Baden-Baden hauptsächlich als Uebergangstation zwischen Süden und Norden in Betracht und ist gerade in diesen milden Herbsttagen von einem zahlreichen und vornehmen Publikum besucht.

B.C. Offenbürg, 3. Nov. Zur Ueberführung des Betriebs nach dem neuen Bahnhof werden in der Nacht zum Sonntag über 200 Bahnarbeiter aufgeben werden, um die Gleis-auflässe so rasch wie möglich zu bewerkstelligen. Der erste kurz-mögliche Zug wird laut "Ort. B." am Montag um 2.18 Uhr im neuen Bahnhof einlaufen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Wainz, 3. Nov. Der 20jährige Ingenieur Alfred Tito Brüd aus Wipplingen hatte sich am 15. August mit dem 17jährigen Techniker Josef Olaschinsky aus Oeffels bei Rempten in der Nähe von Hingen duelliert. Beide trugen unbedeutende Verletzungen davon, worauf die Verurteilung erfolgte. Brüd wurde von der Mainzer Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, gegen Olaschinsky, der jetzt in Mannheim wohnt und nicht erschienen war, erging Haftbefehl.

Frankfurt, 3. Nov. Bei den Arbeiten am Eisernen Steg, die seit einigen Tagen begonnen haben, hat sich heute nachmittag ein Unfall zugetragen. Die Arbeiter am Steg geben so vor sich, daß man etwa hundert Meter vom alten Steg entfernt auf Sachenhäuser Seite ein Holzgerüst im Wasser aufgestellt hat, auf dem die neuen Brückenteile montiert werden. Etwas in der gleichen Entfernung ist ein zweites Gerüst vom alten Steg aus gerichtet, das in einer tiefen Ebene zum Kai aufläuft. Die alte Eisenkonstruktion des Stegs wird nun auf Köhnen herbeigeschoben, um dann mit Binden aus Erdene geschloßt zu werden. Heute nachmittag war man damit beschäftigt, die südliche Hälfte des Mitteltraks vom Gerüst herunter-zubefördern, eine Arbeit, die viel Zuschauer angezogen hatte. Der leitende Ingenieur gab vom Ufer aus die Kommandos zum Ausheben. Plötzlich brach das schwere Gerüst zusammen und dröhnend stürzte die etwa 3000 Zentner schwere Eisennasse in den Fluß. Vier Arbeiter, die oben beschäftigt waren, fielen mit ins Wasser. Drei wurden unverletzt durch das Personal des hiesigen Motorboots, das gerade an Ort und Stelle lag, heringeholt, ein Viertes, der Tagelöhner Gluck aus Gelnhausen, der beim Fall auf die Eisentelle aufschlug, erhielt mehrere Rippenbrüche und eine Quetschung der Lunge. Seine Verletzungen sind schwer, sollen aber nicht lebensgefährlich sein. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß beim Gleiten des Brückenteils eine Riete sich gegen die schweren eisernen Träger stemmte. Einer der Träger sankte und legte sich nach der Seite um. Er verlor so die Tragkraft und drückte das Gerüst zusammen. Die ganze Eisennasse glitt mit den schwereren Trägern ins Wasser, aus dem der Brückenteil zur Hälfte hervorragt.

In den Vorbereitungen der Amc. Canals und ihrer Truppe wird als Abkühlung des Abends das Ballet "Der Zang", eine An-einanderziehung von Gesellschaft, Ballet- und Solistinnen ge-dacht. Choreographie: Renée Gano. Musikalische Leitung: Erwin Galt.

Die erste Wiederholung des neuinszenierten "Ziegfried" findet Sonntag, den 12. ds. im Abonnement D statt.

Mannheimer Künstler auswärts. In Stettin wurde aus Anlaß des 115-jährigen Jubiläums "Die Legende von der heiligen Elisabeth" zur Aufführung gebracht. In der Lily Hafaren-Waag die Elisabeth sang. Die Hand, wie berichtet wird, unter den Solisten an erster Stelle und fand großen Beifall.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Eine große Kollektion des Mannheimer Bundes Karlsruhe. Vertreten sind 49 Künstler mit ca. 70 Delicmalen und Plakaten, sowie 27 Künstler mit ca. 90 Radierungen, Holz-schnitte, Lithographien und Zeichnungen. Die Ausstellung wurde vom Künstlerbund Karlsruhe selbst geöfnet. — Verkauf wurden: "Kleine Bräute", Radierung von M. Freyfelder, Karlsruhe.

Aus der Kunsthalle und vom Bunde. — Zwei neue Ankündigungen. Am Sonntag werden in der Kunsthalle zwei neue Ankündigungen eröfnet: die eine, die 2. Auskündigung des freien Bundes wird unter dem Titel "Materialgalerie Kunstausstellung", in einer sehr sorgfältig getasteten Auswahl die schönsten Beispiele moderner Vorkriegskunst und eine Reihe materialgerechter Metallarbeiten vorzuführen, darunter solche von van de Velde, Leitzke, Josef Gollmann, Georg Meiser (Kopenhagen) und anderen. Eine kleine Anzahl von Gegenstandsbildern soll den historischen Hintergrund zum Schluß des Bundes beleuchten. An den Bänden hängen zum Schluß des Bundes eine Anzahl von Reproduktionen impo-rantester Meisterwerke ebenfalls in drittelständigen Vergrößerungen. — Die andere Ankündigung ist die 1. Jahresausstellung des Vereins der Künstler und Kunstfreunde, der in auch dem freien Bunde angehört. Es ist also auch eine Art Bundesauskündigung. Sie befaßt sich im Obergeschoß des hiesigen Museums, dort wo bisher Trieb-bilder ausgestellt waren. Diese kleine Verlesammlung von Werken unserer heimischen Künstler kommt aus Wiesbaden, wo sie im

belangen, lobende Kritik errangen hat. Sie ist für jeden Kunstbe-lesender sehr anregend. Weder beide Veranstaltungen werden noch ausführliche Berichte erscheinen.

Auf den Abendbesuch der Bundesauskündigung am Sonntag, Dienst-tag und Freitag abends von 5-10 Uhr sei nochmals hingewiesen.

Hochschulausrichten. Der Großherzog hat dem Privatdozenten für Skandinavische Philologie in der philosophischen Fakultät der Universität Hei-delberg, Dr. Gustav Redel, den Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Hamburger Theater. G.M. Uns wird berichtet: Veruhard Shaws Komödie "Hannus erstes Stück" sich bei seiner Aufführung im Thalia-Theater in Hamburg nach den ersten Akten auf entschiedenem Misserfolg. Dank der vorzüglichen Leistungen der Schau-spieler gelangte es zum Schluß noch zu Verfallsbegünstigungen, sodas fast noch etwas wie ein lauter Erfolg zustande kam.

Die Pläne Felix von Weingartners. Felix von Weingartner ist loben wieder in Wien einge-triffen, um die dortigen philharmonischen Konzerte zu leiten. Bei dieser Gelegenheit äußerte er sich über seine nächsten künst-lerischen Pläne nach der Art. Br. in nachstehender Weise: Ich werde zunächst in Wien zwei philharmonische Konzerte dirigieren und begebe mich sodann auf eine Tournee nach Rußland, wo ich in Moskau, Petersburg und Helisingfors Konzerte leiten werde. In Petersburg werde ich mit dem Orchester des kaiser-lichen Mariinskytheaters einen Beethovenabend veranstalten, an dem Symphonien und Lieder des Meisters zum Vortrage ge-langen werden. Außerdem werde ich einen Kammermusikabend leiten, bei welchem nur Kompositionen und Lieder von mir auf-geführt werden. Im Dezember gehe ich ein zweites Mal nach Rußland, werde in Petersburg bei einer Kapelle dirigieren und hierauf Aufführungen meiner Dritten Symphonie in Warschau und Wiga leiten. Dann reise ich nach Berlin, um einer unter Rilich's Leitung stattfindenden Aufführung

meiner Dritten Symphonie als Zuhörer beizuwohnen. In Ber-lin dirigiere ich vorläufig nicht — mein Proseß mit der kaiser-lichen Generalintendantin kommt vor die nächsthöhere Instanz! Nach dem Ende-Januar in Wien stattfindenden Philhar-monischen Konzert reise ich nach Amerika, um in Boston an der Boston Opera (Direction Russell) drei Opernvorstellungen und zwei Konzerte zu leiten. Zur Aufführung gelangen "Tristan und Isolde" mit Lily Nordica als Isolde, Ursula als Tristan, Fran Franke-Magenauer als Brangäne und Herrn Vanow als König Marke; ferner "Aida" und "Margarete" (Haupt mit Hel. Quella Martell in den Titelpollen. Anfang März reise ich von dem Bostoner Musikspiel wieder nach Wien zurück. Den Monat April will ich meiner Erholung und kompositorischen Tätigkeit widmen und in Saint-Sulpice bei Fontaine verbringen, wo ich mit ein kleines Landhaus ge-kauft habe und mich in meiner freien Zeit ständig niederzulassen gedenke. In der ersten Hälfte Mai werde ich bei einem großen internationalen Musikfest in Paris mit. Auf die Frage nach seiner kompositorischen Tätigkeit teilte Weingartner mit, daß er außer der Oper "Kain und Abel" an einem Violin-konzert und an einem neuen, kurz geboltem Orchesterkon-zert arbeitete, welchem er den Titel "Lustige Overtüre" gegeben habe.

Alexander Moissis Zukunftspläne. Alexander Moissis ist eine der Hauptstützen des Reinhardt-schen Ensembles. Wir haben diesen hervorragenden Schau-spieler, der hier auch während eines Regitationsabends ver-anstaltet wird, gelegentlich eines Gastspiels kennen gelernt. Wie der Künstler nun durch das "R. W. Journal" mitteilen läßt, beabsichtigt er, sich auch seiner heimatischen italienischen Bühne zu widmen. Sein Vertrag bei Reinhardt läuft noch bis 1914. Von da ab will er nur noch etwa fünf Monate im Jahr in Berlin spielen und die übrige Zeit gastieren. Gleich seinem Meister lockt auch ihn der internationale Ruhm, so daß er sich nicht mehr damit beunruhigt, deutscher Schauspieler zu sein, und

Germerheim, 2. Nov. Eine schöne Anordnung hat das Kommando des 17. Infanterie-Regiments seiner zum ersten Male getroffen. Danach haben die Kompagnien an Allerhöchsten die Gräber der Mannschaften zu schmücken, die während ihrer Dienstzeit in der Kompagnie starben. Eine Anordnung unter Führung eines Offiziers hat sich in der Frühe des Allerhöchstenfestes auf den Friedhof begeben um an den Gräbern der Verstorbenen Kränze niederzulegen. Diese pietätvolle Ehrung der Verstorbenen Regimentsangehöriger ist heute dem Befehle entsprechend zur Ausführung gebracht worden.

Zweibrücken, 2. Nov. Bei der gestern hier stattgehabten Verhandlung eines Mitgliedes des Sozialdemokratischen Vereins errichtete sich ein Zwischenfall. Der Verein hatte mit roter Fahne an der Spitze des Trauerzuges Aufstellung genommen, als der eintreffende katholische Geistliche sich weigerte, unter diesen Umständen an der Beerdigung teilzunehmen. Der Geistliche eröffnete dem herbeigerufenen Vereinsvorstand, daß eine Beerdigung eine religiöse Veranstaltung sei, bei der religionsfeindliche Embleme nicht entziffert werden dürfen, und wies darauf hin, daß ihm nicht zugemutet werden könne, neben die rote Vereinsfahne das Kreuz stellen zu lassen. Der Vorstand keinerseits weigerte sich, die Fahne entfernen zu lassen und verwies auf die Bestimmungen des Vereinsgesetzes. Daraufhin forderte der Geistliche den den Zug begleitenden Schutzmann auf, für Entfernung der Fahne Sorge zu tragen, worauf dieser erklärte, in dieser Beziehung keine Befugnisse zu haben. Nach weiterem Verhandeln wurde die Fahne hinter den Leichenwagen verbracht, der Geistliche schritt an der Spitze an und führte dann seine Funktionen auf dem Friedhof ungehindert durch.

Sportliche Hundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferdereisen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)
Samstag, 4. November.

Maisons-Laffitte.

- Preis de l'Oranie: Coup de Vent 3 — Munklosch.
- Preis de Neuville: Granite — Meteor.
- Preis de Herblay: La Roche — Uriei.
- Preis Maximus: Philippe 2 — Bourdelas.
- Preis Auage: Hooligan — Radeje 2.
- Preis de Jopendal: Lalbotaine — Samia.

Winnitz.

Dauerflugretard Deterich in Leipzig. Den deutschen Dauerflugretard verbessert hat am Donnerstag der Pilot Deterich auf einem Doppeldecker der Deutschen Flugzeugwerke Lindenthal-Leipzig. Deterich flog nachmittags um 1 1/2 Uhr vor der Allee der Deutschen Flugzeugwerke der Lindenthal-Abteilung auf. Das Wetter war sonnig. Der Wind wehte leicht von Süd. Der mit doppeltigem Ökonom-Motor ausgestattete Doppeldecker hatte einen Vorrat von 75 kg. Benzin und 30 kg. Öl aufgenommen. Trotz dieser starken Belastung blieb der Zweidecker gut hoch. Deterich umkreiste den Leipziger Truppenübungsplatz fortwährend in weitem Bogen. Als die Sonne nunmehr untergegangen war, änderte die Sportzeugin ein mächtiges Feuer vor der Allee an, das dem Flieger als Orientierungssignal dienen sollte. Rasch und nach laut die Dunkelheit herbeizurufen. Die bisherigen deutschen Dauerretarde von Guler mit 3 Stunden 16 Minuten und von Amerigo mit 3 Stunden 19 Minuten (mit Passagier) waren bereits überboten. Schon war Deterich über 1/2 Stunden in der Luft. Nun steuerte er aber die Dunkelheit schon herbeizurufen. Nach einer Flugzeit von 3 Stunden 30 Minuten wurde Deterich um 5 1/2 Minuten zur Landung gezwungen, die am Rande des Garnison-Übungsplatzes glatt erfolgte. Verhalt beglückwünschte entlieh Deterich seinem Flugzeug. Er befand sich vollkommen wohl, klagte nur etwas über Kälte in den Unterschenkeln.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 3. Nov. Der bekannten Wohltäterin Frau Dr. Anna Blum in Heidelberg ist vom Kaiser die Rote Kreuz-Medaille 2. Klasse verliehen worden. Frau Dr. Blum ist zur Zeit die einzige Inhaberin dieser Auszeichnung in Baden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Die Reichstagswahlen 1912.

Berlin, 4. Nov. Aus Essen wird gemeldet: Vertreter der Deutschsozialen und der Christlichsozialen, sowie der Reichsnationalliberalen haben im Reichstagswahlkreis Duisburg-Oberhausen dem Feldmarschall Grafen Daeleler die Reichstagskandidatur angeboten. Graf Daeleler hat unter der Bedingung angenommen, daß er im Falle seiner Wahl sich einer politischen Partei nicht anschließen, sondern sein allen Deutschen bekanntes Programm vertreten werde.

Indequist's Rücktritt.

Freistimmen.

Berlin, 4. November. (Von unserem Berliner Bureau.)

Die freisonserbathie „Post“ schreibt über das Marokkoabkommen bei Professor Luigi Rasi, dem Gründer der großen italienischen Schule, im Hochsommer den italienischen Oedipus studierte, um im Adrianotheater in Rom als Oedipus, im Theater Argentino als Hamlet und in Florenz, Turin und Mailand in beiden Rollen in seiner Muttersprache auf seine Landsteine wirken zu können.

Von der Scala in Mailand.

Auf dem Spielplan des Mailänder Scala-Theaters, das schon die neue Saison begonnen hat, steht, so wird dem V. C. berichtet, eine Reihe bedeutender Werke, die zum Teil für Italien Neuheiten sind. Die Eröffnung erfolgte mit Gluck's „Armida“, dann werden Humperdinck's „Königskinder“ gegeben. Große Erwartungen setzt man auf das neue Werk von Mascagni's „Istabeau“. Des weiteren stehen auf dem Spielplan: Wagner's „Meistersinger“, „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai, „Loreley“ von Catalani, „Iwan der Schreckliche“ von Rimski-Korsakoff und als einziges Ballett „Rachas und Gambetrinus“. Umfassende Vorbereitungen werden in der Scala für die nächste Saison getroffen, in deren Mittelpunkt die beiden Festvorstellungen zum 100. Geburtstag Verdi's und Wagner's stehen werden. Für Wagner-Fest ist eine Inszenierung des „Paris'ka“ in Aussicht genommen. Die Scala will sich also an den Wunsch des Meisters, daß dieses Werk Bayreuth vorbehalten bleibe, nicht fügen. Sie ehrt Wagner, indem sie seinen letzten Willen nicht ehrt.

Ein neuer Explosivstoff.

Der frühere Professor an der Harvard-Universität Wright will, wie aus Newyork berichtet wird, einen neuen Explosivstoff erfunden haben, dessen Wirkung dreimal so stark wie die des Dynamits ist. Dieser neue Explosivstoff soll den wichtigsten Vorzug besitzen, daß er ohne Gefahr gehandhabt werden kann, daß keine Erschütterung ihn zur Explosion bringt und daß er eine Hitze von 275 Grad Fahrenheit aushält.

Kleine Mitteilungen.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde (Begründet von Dr. Josef Ettlinger. Heraus-

einen drei Spalten langen Artikel, in dem sie das Marokkoabkommen in Grund und Boden verdammt. Am Schluß des Artikels heißt es dann: Auf die bevorstehenden Reichstagswahlen wird der Ausgang der Marokkoabhandlungen die traurigste Wirkung ausüben. Man kann es keinem nationalen Mann übel nehmen, wenn er seine Stimme nicht einem Kandidaten gibt, der diese Regierung verteidigen will. Viele Wähler werden in ihrem Unmut den verdammenswerten Schritt tun und einem Sozialdemokraten ihre Stimme geben. Dem Aufsatz vom 1. Juli ist der Ausdruck des 3. November gefolgt. Ueberall aber, wo in deutschen Hütten und Palästen Verständnisse für politische Geistes, für Ehre und Schmach nach Größe und Würde lebt, wird nur eine Meinung über das Abkommen herrschen, über seine Begleiterscheinungen und seine Folgen. In der Politik gibt es keinen Mittelweg, man kann nur groß oder klein, Herrscher oder dienbar sein. Den Rücktritt Indequist's quittiert die „Post“ mit einem Bravo! Indequist und schreibt unter anderem: Wir danken ihm, daß er mit lächerlicher Entschlossenheit die Konsequenzen aus seiner Gewissensnot gezogen hat. Sein Rücktrittsgesuch ist eine Tat und wird als solche von dem ganzen Volke empfunden werden. Unzählige Hände strecken sich ihm heute im Geiste entgegen mit dem Entschlus, seine tapferen Rechte zu drücken. Die Offiziere mögen getrost in ihrem Geschwätz fortfahren, daß Herr von Indequist gehen mußte, weil in seinem Amt, nicht von ihm selbst, wohl aber, um bei der offiziellen Lesart zu bleiben, von nachgeordneten Instanzen Indispositionen begangen worden seien. Jedenfalls hat sein Rücktritt die ganze Situation bligartig beleuchtet und es ist die schärfste Kritik, die das Marokkoabkommen überhaupt erfahren konnte, denn was ist alle Kritik der Presse, was wäre selbst der Protest des Reichstags gegenüber dieser Tat, die alle Verschwiegenheitsartikel offizieller Redern mit einem Schlag auf ihren sachlichen Wert hin charakterisiert. Man weiß, daß der Herzogregent von Braunschweig nicht die einzige fürstliche Person in Deutschland ist, die das Marokkoabkommen als unvorteilhaft betrachtet und daher ablehnt. Es gibt sogar mehrere Bundesfürsten, die ihre Auffassung ziemlich unambiguos bekundet haben. Hätte doch einer von ihnen seinen Einfluß dahin geltend gemacht, daß das ganz miserable Abkommen, an dem nicht einmal seine Väter Freude haben werde, in den Urkas verschwinden wäre. Es wäre eine Tat gewesen, die wahrlich der Ehrliebe der Nation würdig gewesen wäre. — Die „Tägliche Rundschau“ schreibt zu Indequist's Rücktritt: Wenn solche schweren Vorwürfe (Köln, 3ig. D. Red.) gegen einen Beamten, auch gegen einen nachgeordneten Beamten erhoben werden, müssen sie doch etwas spezifizierter begründet werden. Im übrigen müssen wir Einpruch dagegen erheben, daß man den Herren von Indequist und Dankmann Vorwürfe darüber macht, daß sie ihrer Ueberzeugung gefolgt sind. Daß sie es abgelehnt haben, ein Abkommen zu vertreten, das sie mit ihrem Gewissen nicht gutheißen konnten, das ist eine Mannestat, die wir begreifen.

Paris, 4. Nov. Die hiesigen und Berliner Veröffentlichungen über das deutsch-französische Abkommen werden von den meisten Blättern erörtert. Im allgemeinen gelangt die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die langwierigen Verhandlungen endlich abgeschlossen sind. Der „clair“ sagt: Das französische Publikum wird mit Befriedigung erfahren, daß das Abkommen nunmehr wirklich unterzeichnet werden wird. Daraus wird sich zweifellos die ganze Verriechung beschränken. Namentlich von den radikalen Blättern wird mit Nachdruck die friedliche Bedeutung des Abkommens betont. So schreibt der „Kappel“: Wir sind vor allem darüber glücklich, daß die Marokkoangelegenheit, die schon lange den Krieg zu entfesseln droht, zwischen den beiden großen Völkern, zu einer glücklichen Regelung Anlaß gegeben hat, welche ein Vorpiel für ein fruchtbares und dauerndes Einbernehmen wird. Jaures schreibt in der „Humanité“: Das beste an dem Vertrag ist, daß er zum mindesten für einige Zeit der deutsch-französischen Spannung ein Ende macht. Er ist überhaupt nur etwas wert, wenn er die Einleitung zu einer dauernden und stetigen Politik der Versöhnung, des Einbernehmens und der Herzlichkeit zwischen Frankreich und Deutschland darstellt. In diesem Vertrag erscheint die Klausel, wonach alle aus dem Vertrag etwa erwachsenen Schwierigkeiten dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, in unseren Augen ganz besonders wertvoll. Die der Regierung nahestehenden Blätter erklären, daß der Vertrag für Frankreich vorteilhaft sei, und daß man den Staatsmännern, die denselben unter so erfreulichen Bedingungen abgeschlossen haben, dank schulde.

Von anderen Blättern wird das Abkommen scharf kritisiert. So schreibt der „Soliel“: Wir erhalten den Schatten, die anderen erhalten die Beute. Gerade diejenigen Kolonien, die uns am sichersten die Ansichten eines Gewinnes verschaffen, werden so verstimmt und zerlegt, daß wir dort keine Verkehrsaktionsfreiheit besigen. Man gibt uns in Marokko illusorische Werte und nimmt uns im Kongo sichere Vorteile weg.

gegeben von Dr. Ernst Heilborn. Verlag: Egon Fleischel u. Co., Berlin W. N. Das 1. Novemberheft ist ferdien mit folgendem Inhalt erschienen: Arthur Loesser: Penthesilea auf der Bühne. — F. Schottboefer: Maurice Donay. — Georg Wittkowski: Wilhelm Meisters theatralische Sendung. — Carl Müller-Kastatt: Wadenroder. — Walter Turzinsky: Epitaphische Romane. — Ernst Lissauer: Moderne Lyrik. — Echo der Zeitungen und Zeitschriften. — Echo des Auslandes.

Tagespielplan deutscher Theater.

Sonntag, 5. November.

- Berlin.** Kgl. Opernhaus: Rigoras Oedipus. — Kgl. Schauspielhaus: Die glückliche Hand. — Deutsches Theater: Lurand.
- Freuden.** Kgl. Opernhaus: Siegfried. — Kgl. Schauspielhaus: Judith Tasselberg. Schauspielhaus, nachm.: Krotol; abends: Der siebente Gros.
- Frankfurt a. M.** Opernhaus, nachm.: Ludine; abends: Fidele. — Schauspielhaus, nachm.: Der Haub der Sabinerinnen; abends: König Lear.
- Hildesheim.** Kgl. Stadttheater: Glaube und Heimat.
- Heidelberg.** Stadttheater: Tannhäuser.
- Karlsruhe.** Kgl. Hoftheater: Götterdämmerung.
- Wien.** Opernhaus: Der Prophet. — Schauspielhaus: Der Hüttenbesitzer.
- Wien.** Neues Theater, nachm.: Glaube und Heimat; abends: Kleiderstrasella. — Die Tappente. — Altes Theater, nachm.: Der Graf von Varendura; abends: Wiener Blut.
- Winn.** Stadttheater: Ein Wundt. — Maria.
- Mannheim.** Kgl. Hoftheater: Marine: Das deutsche Volkstied; abends: Der Rosenkranz. — Neues Theater: Im Klubsessel.
- München.** Kgl. Hoftheater: Die Meistersinger. — Kgl. Residenztheater: Eine Ehe. — Gärtneropertheater, nachm.: Die lustige Witwe; abends: Die kleine Königin. — Schauspielhaus, nachm.: Die Jugend; abends: Die Hydra.
- Straßburg.** Stadttheater, nachm.: Dr. Herr Walter; abends: Tannhäuser.
- Stuttgart.** Kgl. Intimtheater: Erwinthe. — Kgl. Wilhelmtheater: Glaube und Heimat.
- Siebsaden.** Kgl. Theater: Lohengrin.

„Petit Parisien“ schreibt: Wir Franzosen erblicken in dem Abkommen nur ein mittelmäßiges Ergebnis. Unsere Lage in Marokko wird sich mehr durch die Schwierigkeiten der letzte Jahre beeinflusst werden, aber wir sind durchaus nicht sicher, daß wir dort nicht auf wirtschaftlichem Gebiete erste Reibungen mit Deutschland haben werden. Auch die Gebietsabtretung in Kongo dürfte in Zukunft eine Quelle schwerer Schwierigkeiten mit Deutschland bilden. Ein Vertrag mit Deutschland betrifft, meint das Blatt, nur scheinbar Wert und Laster, als für Italien, die mit Berlin gehandelt hat, ihre Kräfte erhält und vermehrt. In ähnlichem Sinne äußert sich „Echo de Paris“.

Der deutsch-französische Vertrag.

Der zweite Teil.

Um Herrn von Indequist zu widerlegen, läßt der Reichkanzler folgende empfehlende Note über den zweiten Teil des Abkommens publizieren:

Berlin, 3. Nov. In dem bezüglich des Kongo zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen erhält Deutschland bedeutende und wertvolle Kanaldereien längs der ganzen Grenze seiner Kamerunkolonien außerdem zwei Landstriche, die sich bis an die Ufer des Kongo und des Ubangi erstrecken. Wenn diese Strecken auch an sich weniger wertvoll sind, so geben sie Deutschland Zugang zu den Ufern dieser Ströme. Deutschland erhält an diesen Ufern Landstreifen zwischen 12 und 6 Kilometern, die ihm gestatten, die zur Schifffahrt erforderlichen Einrichtungen anzulegen. Dagegen tritt Deutschland das kleine Dreieck zwischen Logono und Cha bis zu deren Zusammenfluß südlich des Fischbiers ab. Log wird in dem Abkommen überhaupt nicht erwähnt. Im übrigen enthält der Vertrag auf Gegenseitigkeit beruhende Bestimmungen über Handelsfreiheit, gegenseitiges Durchzugsrecht, Bezugnis über Weiterführung von Eisenbahnen und am Schluß den Verhalt gegenseitiger Verständigung für den Fall, daß im internationalen Kongoebenen, wie es im Berliner Vertrag festgelegt ist, Veränderungen eintreten sollten.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Der Kampf um Tripolis.

Berlin, 4. Nov. Aus Tripolis wird telegraphisch: Die Verluste, die die Italiener seit dem 23. Oktober erlitten haben, betragen etwa 1500 Mann, darunter 280 Tote. Cholera kränkt 1200 Soldaten, von denen 5 gestorben sind. Dem Strategen in Tripolis fielen 4000 Araber zum Opfer, darunter 10 Frauen und Kinder. Die Zahl der gefallenen Araber ist unbestimmt. Die Leichen bleiben in den Dolan liegen, weil die Soldaten den Geruch bei der Beerdigung nicht vertragen und die Araber allein nicht arbeiten. In der nun überfüllten Stadt nimmt die Epidemie unter den Arabern und den Juden rapid zu. Für die erwarteten dringend nötigen italienischen Verstärkungen ist hier kein Platz. Ihre Ankunft muß die Epidemie steigern. Auch Rom ist nicht minder bedrängt.

Die Revolution in China.

Shanghai, 4. Nov. (Reuter.) Die Chinesen in Shanghai und das Arsenal fielen gegen 6 Uhr abends ohne Widerstand und Ausnahme eines leichten Feuergefechts vom Arsenal aus, in die Hände der Ausländischen. Ein Teil des Arsenalwache nahm schnell die Armbinde der revolutionären Truppen an. Der Rest leistete augenscheinlich keinen Widerstand. Die chinesischen Einwohner und andere Soldaten schloßen sich gleichfalls den Ausländischen an.

Zwei norwegische Dampfer mit Munition für die Flotte des Admirals Sah sind abgefahren. Der englische Generalkonsul erhielt gestern nachmittag einen Brief, unterzeichnet von der Militärregierung des chinesischen Volkes, in dem diesem mitgeteilt wird, daß die Ausländischen nach reiflicher Ueberlegung beschlossen haben, die Sorge für die chinesische Stadt zu übernehmen, um die Ordnung sicher zu stellen und das Vertrauen in das Geschäft- und Gemeinwesen wieder herzustellen. Der Konsul fordert den Konsul auf, die Wache in den internationalen Anstaltungen zu verharren, um Unordnungen unter den Ausländischen entgegenzutreten.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Aktienbrauerei, Mannheim.

Das vergangene Geschäftsjahr brachte der Gesellschaft eine günstige Abzähl, denn der erzielte Rohgewinn ergab eine Steigerung von M. 43742 und zwar von M. 170759 im Vorjahre auf M. 214501 im Berichtsjahre. Nach Abschreibungen in Höhe von M. 65229 (60670) verbleibt ein Reingewinn von M. 149272 gegenüber M. 110090 im verflochtenen Jahre. Nach den üblichen Rückstellungen wird, wie bereits gemeldet die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent vorgeschlagen, während M. 16384 (15307) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

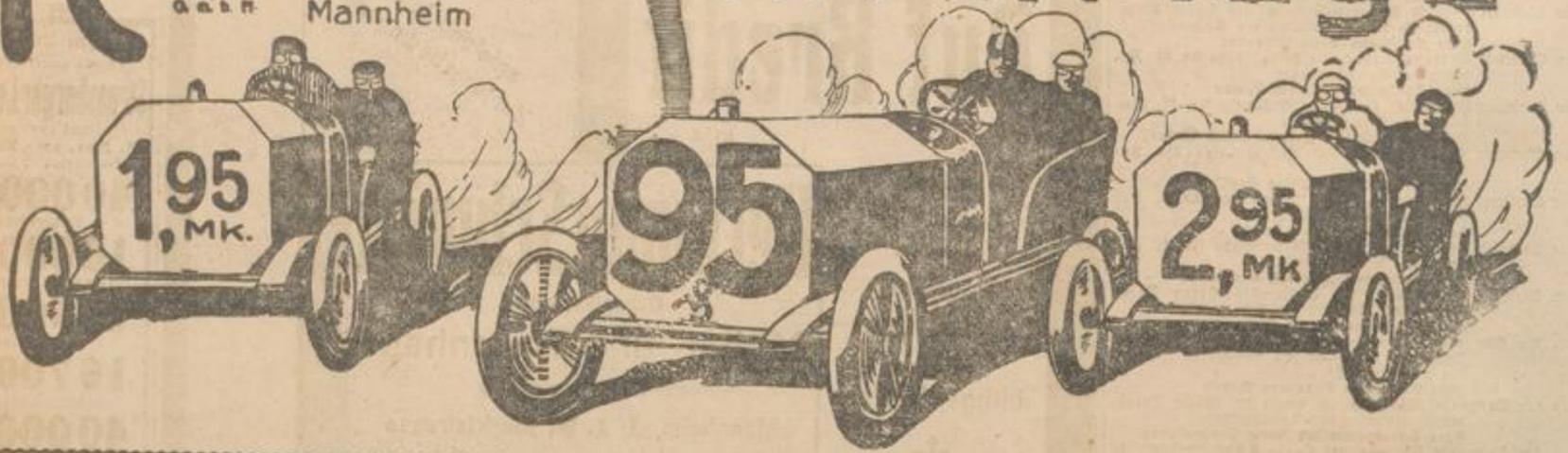
An der Bilanz stehen bei 1 Million Aktienkapital Max 525000 (wie i. V.) Reserven, M. 29673 (37882) Deltreider M. 13591 (13293) Arbeiterunterstützungsfonds und Max 158352 (164860) Kreditoren, worunter M. 138746 (wie i. Vorj.) Hypotheken sich befinden, die Liegenschaften mit M. 293800 (228915) und Maschinen mit M. 185700 (165000) Buch. Kassa figuriert mit M. 7991 (3541), Debitoren mit M. 694404 (803040), worunter a) Ausstände für Bier, Abfälle etc. mit M. 130190 (123318), b) Darlehensschulden mit M. 39956 (394502), c) Restkaufschillinge mit M. 151104 (133941), d) Bankguthaben mit M. 13249 (151279) und Vorräte an Bier, Gerste, Mais, Hopfen mit M. 139936 (147490), Kohlen, Futtermittel etc. mit M. 15013 (16633), zus. M. 154949 (164183).

Im Bericht des Vorstandes wird über das abgelaufene Geschäftsjahr ausgeführt: Der Bierabzähl lies in der ersten Hälfte des Jahres viel zu wünschen übrig; während der besten Sommermonate steigerte sich derselbe aber in einem Maße, daß wir gerade das Verzicht einen Mehrbetrag von 3800 Hektoliter erzielten. Die billigen Gerste- und Hopfenpreise ermöglichten es, im Bereich mit dem erhöhten Absatz, ein wesentlich besseres Ergebnis als im Vorjahre zu erzielen. Der Juana zum Viegenschaftskonto erklärt es aus einem größeren Umsatz des Zubehörs, sowie des Hauses P. 1. 2001. Außerdem haben wir das Kontingent der Viegenschaft C. 7. 2 erworben. Der Juana zum Viegenschaftskonto rüdt von der Befreiung einer pneumatischen Transportanlage und einer zeitgemäßen Schrotterei her. Es wurde letzter eine neue Fischerei errichtet, wobei einigen loutigen Verbesserungen.

Was die Bilanz für das begonnene Geschäftsjahr betrifft, so treten wir in dasselbe mit sehr hohen Gerste- und Hopfenpreisen ein, wodurch sich naturgemäß die Verrechnungskosten des Bieres erhöhen. Durch unsere verbesserten Einrichtungen und die vorgefallenen Rücklagen hoffen wir aber wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Warenhaus
KANDER'S
G. A. B. F. Mannheim

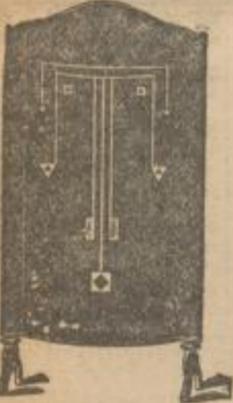
Serien-Tage



1 Konfektspritze, 1 Schneeschlager, 1 Zuckerstreuer 95 Pf.
mit 6 verschied. Einlagen zusammen



Starke Petroleum-Kanne 2 Liter 95 Pf.
1 Kochtopf mit Deckel
22 cm gestantzt 95 Pf.
2 Nudelpfannen
mit Griffen, 18 u. 22 cm 95 Pf.
1 Wasserkessel
zum einhangen 95 Pf.



Ofenschirm fein lackiert 95 Pf.
wie Abbildung

1 Bratpfanne Emaille
36 cm □ Form 95 Pf.
1 Teigschussel Emaille
34 cm gestantzt 95 Pf.
1 Eimer 28 cm und
1 Emaillepfanne } 95 Pf.
rund zusammen
3 Milchtopfe mit Ausguss 95 Pf.
1 Fettloffelblech 30 cm 95 Pf.
4 prima Gluhkorper 95 Pf.
fur Hange- oder Stehleucht



Putzschrank
mit 2 Schubladen 95 Pf.

1 Karlsbader
Kaffeemaschine Emaille
(Filterkaffeemaschine) 95 Pf.
1 Tortenplatte
mit Majolika-Einlage 95 Pf.



Bettflasche mit prima Verschluss 95 Pf.
1 Zwiebelhalter dekoriert
1 Gemuseschussel □ } zus. 95 Pf.
1 Kohlenkasten Gusseisen gross 95 Pf.
1 Stahlpfanne mit Holzgriff 95 Pf.
1 Kaffeekanne dekoriert 95 Pf.



Brotkasten 2 Kilo rund 95 Pf.
1 Suppenschussel mit 2 Griffen 95 Pf.
1 Milchtrager
1 runde Schussel 32 cm } zus. 95 Pf.
1 Kranzform zum Aussehen 95 Pf.
1 Eisentopf oval mit Deckel 95 Pf.



Engl. Kohlenkasten fein lackiert .. 95 Pf.
1 Etagere mit Kaffee-, Zucker- u. Teedose 95 Pf.
1 Spirituskocher 95 Pf.



Ovaler Konieneimer schwarz lack. 95 Pf.



Kaffeemuhle (Holz) mit Messingtrichter
18. Mahlwerk 95 Pf.

Ein Posten
Aluminium-Geschirr
wie:
Kochtopfe Milch-
topfe, Nudel-
pfannen, Essen-
trager u. s. w.
95
Pfundig

1 Bucheretagere 95 Pf.
1 Tonnenetagere 95 Pf.
1 Eierschrank 95 Pf.
Wandfeuerzeug
Burglenchter
Brotkorbe
Aschenbecher
Eisenge-
hammert 95 Pf.
Stock

1 grosse ovale Wanne
mit Fuss **1**
1 Zinkwanne 62 cm
1 Teigschussel
gestantzt, 40 cm ... **1.95**
1 Salatseier „Aluminium“ 1.95
1 Emaille-Wanne 46 cm ... 1.95
1 Kasglocke, 1 Butter-
dose, 1 grosse Glasschale } zus.
1.95
1 Tortenplatte gross zus.
6 Glasteller 1.95

Spiegelfiguren
Eisenhemmasse 95 Pf.
Kragen- u. Manschetten-
Kasten Linkrasta .. Stock 95 Pf.
1 Aufsatz
mit Vase und Seiten-Schalen 95 Pf.

1 Bierservice fein
dekoriert Krug mit
6 Glaser zusammen **2.95**
1 Hangelampe kompl.
mit Ketten, 18. Brenner
mit Glocke
Petroleum-Ampeln
in allen Farben 2.95
Tischlampen mit 18. 14"
Brenner, mit Gussfuss,
farbiger Vase und Glocke 2.95
Bucheretageren ... Stock 2.95
Rauchtische Stock 2.95

Schwarzwalder-
Salonnuren gutgehend ... 95 Pf.
6 Alpaca-Teeloffel ... 95 Pf.
3 Alpaca-Essloffel ... 95 Pf.
3 Alpaca-Essgabeln ... 95 Pf.

Kuchengarnituren
6 grosse Tonnen } zusammen
6 kleine Tonnen } **2.95 M.**
2 Essig und Oel

1 Paar Rollschuhe 95 Pf.

Ein Karton
Kinderkochgeschirr 95 Pf.
Rein Aluminium

Platten doppelseitig bespielt 95 Pf. nur Neuheiten Stock
Ein gut-
spielender Phonograph 2.95



1 Likorservice
1 Flasche
6 Glaser zusammen 95 Pf.
1 Butterdose
1 Zuckerdose } zusammen
1 Honigdose } 95 Pf.

1 Marktkorb 95 Pf.
1 Waschkorb 95 Pf.
1 Konfektkorb 95 Pf.
1 Papierkorb 95 Pf.
1 Nahkorb mit Deckel ... 95 Pf.

Kaffee-Service
echt Porzellan
Rococo-Muster
fur 6 Personen ... **95** Pf.

1 grosser Waschkorb
1 Marktnetz zusammen } 1.95
4 Hyazinthen-Glaser
4 Hyazinthen Zwiebeln } 95 Pf.
4 Duten zusammen



2 Fensterbilder 95 Pf.
1 grosser Aufstellspiegel
Holz 95 Pf.
1 grosser Wandspiegel ... 95 Pf.



Eleganter Nahstander
Bambus mit Stoffbeutel 2.95
1 Kabinettrahmen } 95 Pf.
2 Visitrahmen ...
Cacosedosen
zum Aussehen .. 95 Pf.
1 Blumentisch
Korbgeflecht ... 2.95 M.
Tischlampen
gut brennend 95 Pf.



Nickelbrotkorb mit Majolika-Einlage 95 Pf.

Bierservice
Krug mit 4 Glaser und Tablett. 95 Pf.



Bursten-Tasche
gestickt, mit
Kleider-
burste und
Haarburste **95** Pf.
Sturmlaterne
mit 18. Brenner **95** Pf.

Buttermaschine
2 Liter 1.95
5 Glasschalen
im Satz, neue Must. 95 Pf.



Spirituskocher
mit Teekessel 95 Pf.
1 Tortenplatte
mit Fuss, 30 cm Durchm. 95 Pf.

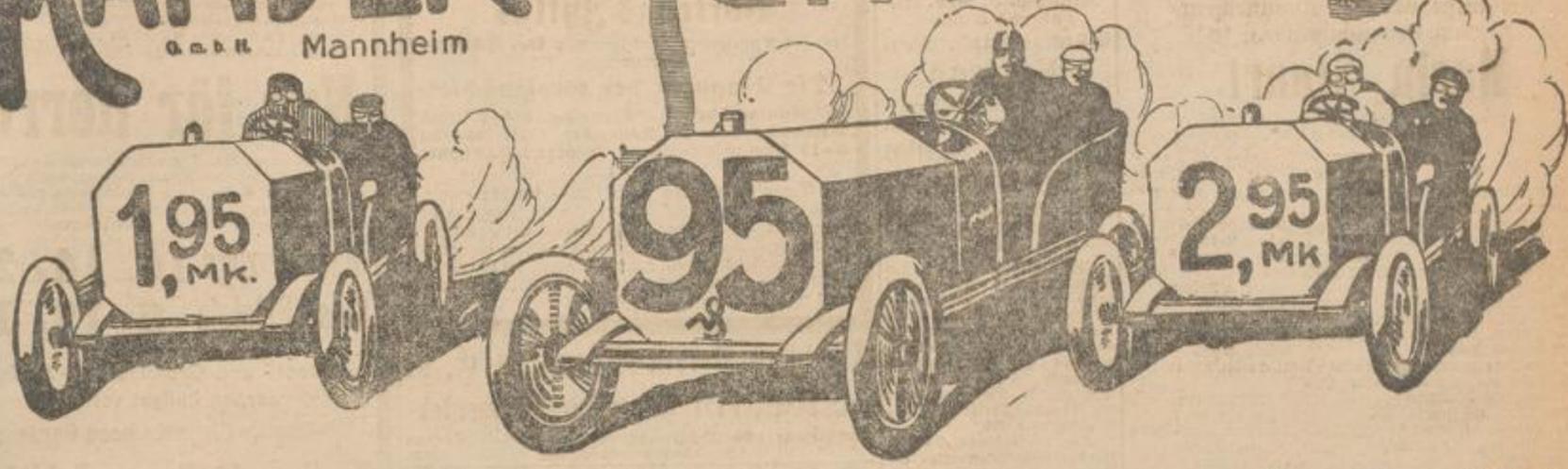
Wasch-Garnituren
4 teilig
rot abgeant
oder bunt **95** Pf.



Sand-Seife-Sodagestell Emaille 95 Pf.

Zeitungshalter
fur 7 Wochentage 95 Pf.
Reisehandtaschen
Stock 95 Pf.
6 Nickelleinbecher 95 Pf.
1 Eier-Service 95 Pf.
2 Nickelleuchter 95 Pf.

Warenhaus KANDER'S Serien-Tage G. m. b. H. Mannheim



Damen-Wäsche

- Damen-Belkleid, guter Croisé, mit gebogtem Volant 95 Pl.
- Damen-Nachtsacke, aus gutem Croisé, mit Fenton 95 Pl.



- Damen-Hemd guter Kretonna Vordersehl. mit Spitze 95 Pl.
- Damen-Hemd la. Reinforcé, mit echter Madraspassé oder breit Stickerei 1.95 Pl.

- Damen-Hemd, guter Kretonna, mit gestickter Passe 95 Pl.
- Austandrock, guter Croisé, Säumchen mit gebogtem Volant 95 Pl.

Trikotagen

- Ein Posten **Sweater-Knaben-Anzüge** solide Qualität, dunkelblau, hellblau, rot, braun, kompl. Anzug, Sweater u. Hose Gr. I 1.95 M. Jede weitere Grösse 50 Pl. mehr.
- Ein Posten **Sweater Knaben-Anzüge** extra kräftige Qualität grün, dunkelblau, bordeaux, braun kompl. Anzug, Sweater u. Hose, Gr. I 2.95 M. Jede weitere Grösse 50 Pl. mehr.
- Einfarbige Kinder-Sweater** bis 10 Jahre pass., weiss, rot, dunkelblau, hellblau, grün, braun 95 Pl.

- Herren-Normal-Hemden und Hosen** darunter ganz schwere Qualitäten Serie I 95 Pl. Serie II 1.95 M. Serie III 2.95 M.
- Damen- und Herren-Normal-Haut-Jacken**, vorzögl. wollgemischte Qualität 95 Pl.
- Gefütterte Herren-Hosen** extra schwer 1.95 M.

- Gestrickte Herren-Hosen**, weiss u. farbig 95 Pl.
- Trikot-Damen-Reform-Hosen**, solide Qualität regul. Wert 1.75 M. 95 Pl.
- Karierte Umschlag-Tücher** völlig gross 95 Pl.
- Gefüt. Damen-Unter-taliten**, alle Grössen 95 Pl.

- Gestrickte Damenwesten** vollständig gross 95 Pl.
- Kinder-Reform-Hosen**, indigoblau 95 Pl.

- Stickerien und Einsätze** Ia. Qualitäten Coupon 4.10 Meter 2.95, 1.95, 95 Pl.

Regen-Schirme

- Regenschirme** für Damen, Herren und Kinder 95 Pl.

- Halbseidene Regen-schirme** für Damen und Herren Serie I Serie II teilw. mit Kl. 1.95 2.95 M. Websehler.

- Herren-Stockschirme** mit Lederfuttermal 2.95 M.

Hüte und Mützen

- Engl. Herren-Mützen**, aus guten woll. Stoffen, regul. Wert bis 2.50 M. 95 Pl.
- Herren-Stoffhüte** aus englisch gemusterten Stoffen 95 M.



- Kinder-Südwester** aus engl. gemust. Stoffen 95 Pl.
- Kinder-Südwester** aus blauem oder braunem Sammet 95 Pl.

Schreibwaren

- 1 **Füllfederhalter** m. echl. 14 kar. Goldfed. 95 Pl.
- 12 **Rollen Klotztpapier** 95 Pl.
- 300 **Papier-Servietten** mit farb. Borde 95 Pl.
- 100 **Bogen Geschäftspapier**, kariert oder liniert u. 100 **Converts** 95 Pl.
- 300 **Bogen Oktavpapier**, kariert oder liniert und 200 **Converts** 95 Pl.

In allen Abteilungen hervorragend preiswerte Auslagen!

Nachstehend einige Beispiele:

Kleiderstoffe

- Blusenflanelle** in schönen Streifen 95 Pl. Meter
- Serge u. Diagonal**, reine Wolle, viele Farben Meter 95 Pl.
- Reinwoll. Cheviot** verschiedene Farben Meter 95 Pl.
- Kostümstoffe** moderne Dessins 95 Pl. Meter



Weiss- und Baumwollwaren

- Handtuch-Reste u. Coupons Jeder Rest
- Cretonne-Reste u. Coupons Rest
- Gröise-Reste u. Coupons 1/4-5 Mtr.
- Hemdenbiber-Reste und Coupons 95 Pl.
- Schürzenstoff-Reste und Coupons 95 Pl.
- Bettkaffan-Reste 95 Pl.



- Matiné** aus bwoill. Lamofellstoff, ca. 65 cm lang, mit Satinstreifen, gesteppt, garniert 1.95 Mk.

- Kimono-Blusen** Barchent, Satin, garn. u. Teilpassé 95 Pl.
- Kostümröcke** für Damen 95 Pl.
- Kinder-Kleider**, Barchent, mit Soutach, Gürtel, Knöpfchen und Volant, bis 8 Jahre passend 95 Pl.
- Damen-Paletots** engl. Stoffart. 2.95
- Kostümröcke** m. Knopfverzierung 1.95
- Schwarze kurze Damen-Jackets** 1.95
- Unterröcke** mit 95 Pl. Volant u. Besatz
- Pyjack** mit Goldknöpf. u. Abzeichen 1.95



Damen-Putz

- Garnit** mit Flügel garniert gute Filzqualität 1.95
- Damen-Hut**, mod. Form mit Samtband und Knöpfchen garniert 2.95

Pelz-Stolas

- verschiedene Fellarten 2.95
- Theater- und Ball-Shawls** weissgrundig mit Malerei 95 Pl.
- Kinder-Häubchen**, aus Sammet und Stoff 95 Pl.

Damen-Taschen

- Damen-Handtaschen** schwarz u. farb., neue Façons 95 Pl.
- Leder-Damen-Handtaschen** sol. Ausf., mit eleg. Bügel 1.95 M.
- Elegante Leder-Damen-Taschen**, mod. Ausföhr. mit u. ohne Seidenkordel 2.95 M.
- Damen-Sammet-Taschen**, grosse Form mit Seidenkordel 95 Pl.



Schuhwaren

- Damen-Kamelhaar-Schuhe**, imit. m. Sobis, Paar 95 Pl.
- Damen-Kamelhaar-Schnallenschuhe** imit. 1.95 Pl. Paar
- Herren-Tuch- und Cord-Pantoffel** warm gefüttert 95 Pl. Paar
- Kinder-Schuhstiefel** Rindbox, stark verarbeitet 2.95 M. Paar

Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe** mit angerauchtem Futter 3 Paar 95 Pl.
- Wüldel-Damen- u. Herren-Handschuhe** imit., mit angerauchtem Futter, 2 Paar 95 Pl.
- Weisse gestrickte Damen-Handschuhe** 3 Paar 95 Pl.
- Reinwoll. gestrickte Damen-Handschuhe** schwarz, weiss, farbig 2 Paar 95 Pl.
- Damen-Trikot-Handschuhe** moderne Kostümfarben 2 Paar 95 Pl.
- Reinseid. lange Damen-Finger-Handschuhe**, schwarz u. weiss, Paar 95 Pl.
- Reinw. gestrickte Kind.-Handschuhe** weiss u. farb., bis 10 Jahre pass. 2 Paar 95 Pl.

Strümpfe

- Wollene Kinderstrümpfe**, vorzögl. Qualität, schwarz, pass. für 1-3 Jahre 4-6 Jahre u. lederfarb. 3 Paar 95 Pl., 2 Paar 95 Pl.
- Schwere Frauenstrümpfe** 3 Paar 95 Pl.
- Reinwollene Kammgarn-Frauen-Strümpfe**, mit 2x2 gestricktem Patentsechtel 95 Pl. Paar
- Reinwoll. schwarze Cachemir-Damenstrümpfe** 95 Pl. Paar
- Gestrickte Herren-Socken** 4 Paar 95 Pl.
- Reinseidene Damenstrümpfe** mit Florsohle und Oberleil 95 Pl.

Gardinen

- 1 **Sofakissen** mit Volant 95 Pl.
- 1 **Gallerieleiste** mit Borde 95 Pl.
- 2 **Wachstuch-Wandsehoner** 95 Pl.
- 1 **Tischläufer** 95 Pl.
- 1 **Erbstüll-Läufer** 95 Pl.
- 2 **Deckchen** 95 Pl.
- 1 **elegante Bettvorlage** 95 Pl.
- 2 **Tüll-Brises-blecs** mit Stängchen und Ringe, komplett 95 Pl.
- 1 **Linoleum-Läufer**, schöne Dessins Meter 95 Pl.

Tapisserie

- Mille Fleurs**, Rosen- od. Beeren-Zerchnung grob Leinen, grau oder weiss
- 1 **Milieu**, gez. 95 Pl. Jeder Artikel
- 1 **Läufer** 95 Pl.
- 1 **Kussen** 95 Pl.
- 2 **Decken** 95-105 m. Hobls. 95 Pl.
- 1 **Kravattenkasten** Linihrusta oder Plüsch, gez. 95 Pl.
- 1 **Maschinendecke**, Altdinstoff, eingefasst, Kreuzstichzeichn. 95 Pl.

Korsetts und Gürtel

- Damen-Fracks-Korsetts** mit Strumpfhalter 95 Pl.
- Damen-Fracks-Korsetts** prima Satin mit Strumpfhalter 1.95 Pl.
- Eleg. Damen-Fracks-Korsetts** ganz langes, mod. Façon, mit Spitzen-garnitur 2.95 M.
- 4 **Gürtel** in Gummi, Goldfrise und Samt. 95 Pl.
- 2 **mod. Lackled-gürtel** 95 Pl.
- 2 **schwarze Samt-Gummigürtel** prima Qualität 95 Pl.



Schürzen

- Türkische Zierrägerschürzen** prima Satin 95 Pl.
- Hauschürzen**, la. Siamosen, extra weit, mit Volant und Tasche 95 Pl.
- Blusenschürzen**, aparte Façons 95 Pl.
- Kleider-Reformschürzen**, vollweit 95 Pl.
- Kinderschürzen**, alle mod. Façons, bis 12 Jahre passend 95 Pl.

Herren-Artikel

- Seld. Kravatten**, Regattes, Diplomaten, schmale Selbstbinder 95 Pl.
- Seld. breite Selbstbinder** 2 Stück 95 Pl.
- Gummi-Hosenträger** 2 Paar 95 Pl.
- Extra starke Gummi-Hosenträger** regul. Wert bis 2.00 M. 95 Pl. Paar
- Weisse gestrickte Kragenschoner** 1 Stück 95 Pl.
- Herren-Stehkragen** gar. 4fach, mit umgebog. Ecken 4 Stück 95 Pl.
- Herren-Stehkragen** prima 4fach, bis 7 cm hoch 3 Stück 95 Pl.
- Herren-Stehkragen** gar. 4fach, bis 7 cm hoch 3 Stück 95 Pl.
- Farbige Zephyr-Oberhemden** neueste Dessins, durchgehend Zephyr 2.95 M.



Bijouterie u. Lederwaren

- Moderne Colliers** mit Emaille- oder Simill 95 Pl.
- Anhänger** 95 Pl.
- Leder-Brieftasche** 95 Pl.
- Leder-Zigarren-Etui** 95 Pl.
- Schreibmappen**, mod. ausgeführt Serie I 95 Pl., II 1.95, III 2.95 M.
- Portemonnaies, Leder** für Damen u. Herren prima Ausführung Serie I 95 Pl., II 1.95, III 2.95 M.
- Entscheidende Bolero-Nadeln**, Neuheiten 95 Pl.
- 2 **eleg. Hutnadeln** 95 Pl.



Seife und Parfümerie

- 12 Stück **Stamen-Seife** 95 Pl.
- 1 **Rasier-Apparat** 95 Pl.
- 1 **Rasier-Garnitur** Spiegel, Rasierbecken u. Pinsel, zusammen 95 Pl.
- 1 **elegante Haar-Garnitur** 3- oder 4teilig 95 Pl. wie Abbildung



Spitzen und konfekt. Weisswaren

- 3 Stück à 10 Meter **schmale weisse Hemdespitze** 95 Pl.
- 6 Stück **abgepasste Kissen-Einsätze** mit Schritt 95 Pl.
- 1 Meter **Tüll od. Valenciennestoff** 95 Pl.
- 2 **Aeroplan-Tüll-Jabots** 95 Pl.



- Damen-Blusenkragen** macramé, Spachtel, Batist, eleg. Ausführung 95 Pl.
- 6 Meter **reinseidene Klöppelspitze** oder Einsatz, ca. 8 cm breit 95 Pl.
- 10 Mtr. **Cluny-Spitze** od. Einsatz, bis 10 cm brt. 95 Pl.

- Druckknöpfe**, garniert, mit Fedor 24 Dutz. 95 Pl.

Berechnung von Entwässerungsarbeiten.

Nr. 1888. Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten zum Umbau der Rektorschule im Stadtteil Redaran soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht an.

Angebotsformulare ohne Planblätter können von dort bezogen werden, werden aber nach auswärtig nicht versandt.

Angebote sind vorzulegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 13. November 1911, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, wobei die Eröffnung der eingelangten Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 20. Okt. 1911.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffer.

Bekanntmachung.

Von dem diesseitigen Pferdebestande sind zwei, für unsere Bestände nicht mehr taugliche, schwere Arbeitspferde (1 Braune und 1 Dunkelbraun abzugeben. Dieselben können auf unserer Kompostfabrik, Seifen- und Gerberei-Str. 184, besichtigt werden.

Angebote hierauf, getrennt für jedes Pferd, sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, 6. Novbr. d. J., vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle, Kullengr. 40, Zimmer Nr. 3, einzureichen, wobei auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Mannheim, 30. Okt. 1911.
Städt. Fuhrverwaltung
Krebs.

Bekanntmachung.

Müllabfuhr im Stadtteil Redaran betr.

Bezugnehmend auf unsere Ausschreibung vom 27. d. M. geben wir hierdurch bekannt, daß mit der Müllabfuhr im Stadtteil Redaran am 4. November d. J. begonnen wird.

Mannheim, 30. Okt. 1911.
Städt. Fuhrverwaltung
Krebs.

Wittig- u. Werdnisch

für zwei bessere Herren, kein Kosthaus. **7, 20, 1 Tr. L.**

Kredit auch nach auswärts **Lieferungen frei und diskret**

Nirgends Nirgends Nirgends Nirgends

finden Sie so reichhaltige Auswahl
werden Sie so reell und kulant bedient
haben Sie so kleine Anzahlungen
so bequeme Ratenzahlungen

wie in dem bedeutendsten und leistungsfähigsten Kreditbau

Jul. Jttmann Nachf., H 1, 8¹ im Landsknecht

Sie erhalten auf bequemste Teilzahlung:

Damen-Garderobe
Herren-Garderobe
Anzüge, Ulster, Paletots

Möbel

Eine kleine Wohnungs-Einrichtung	Eine einfache Wohnungs-Einrichtung	Eine bessere Wohnungs-Einrichtung	Eine elegante Wohnungs-Einrichtung
1 Kleiderschrank 1 Bettstelle mit Matratze 1 Kommode oder 1 Spiegel 1 Tisch 2 Stühle 1 Küchentisch 1 Küchenschrank	1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Tisch 2 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenschätze	1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Sofa 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Tisch 4 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenschätze	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Wäschellette 1 Truhen 1 Sofa 1 Tisch 4 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenschätze
12	20	25	35
von	von	von	von
Mk. Anz. an	Mk. Anz. an	Mk. Anz. an	Mk. Anz. an

Abzahlung nach Wahl des Käufers
Wohnungs-Einrichtungen und Brautausstattungen von 150 bis 10000 Mark.
Gardinen, Teppiche, Portieren etc.

Bevor Sie anderweitig kaufen, besichtigen Sie mein Lager, meine Qualitäten, meine Preise.
Jede Abteilung gleicht einem Spezialgeschäft

Julius Jttmann Nachf. MANNHEIM H 1, 8¹ im Landsknecht

Katalog gratis und franko **Beamtete ohne Anzahlung**

Zwangs-Vereinerung.

Montag, 6. Nov. 1911
Nachmittags 2 Uhr

werbe ich im Stadllokal Q 6 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 65122

4 Aufbaumöbelen, 1 Eisenhebelmaschine, Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 4. Nov. 1911.
Zingler, Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Bekanntmachung

Nr. 4002 I. Nach einem Beschluß des Stadtrats soll aus Anlaß der bestehenden Lebensmittellieferung der münderbemittelten Bevölkerung die Möglichkeit gegeben sein, frische Gebräute an einem billigen Preis zu erwerben. Es ist daher mit einer billigen Verbindung ein Abkommen getroffen worden, wonach die obige Firma verpflichtet, die nachstehenden Sorten frischer Gebräute auf allen Wochenmärkten der Stadt durchschmitten um 5 Pfg. pro Pfund billiger, als der jeweilige Verkaufspreis beträgt zu verkaufen.

Der Verkauf beginnt erhaltens auf dem Hauptwochenmarkt am **Montag, 9. Oktober 1911.**

Die zum Verkauf bestimmten Waare unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit der Kontrolle durch einen hiesigen Tierarzt.

Mannheim, 5. Okt. 1911.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 20. November d. J., vormittags 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus die Gemeindegeld für die Zeit vom 1. Februar 1912-14, mittels auf 4 Jahre verpachtet.

Der Jagdbezirk umfaßt 900 Hektar Wald und 1100 Hektar Feld und Wiesen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht an. Bis Freitag werden nur Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß der Erwerb eines Jagdpasses kein Bedenken entgegensteht.

19070
Tollau, 26. Oktober 1911.
Bürgermeister.

Aus dem Großherzogtum.

* Wiesbaden, 1. Nov. Am 30. Oktober versammelte sich eine stattliche Zahl von Handwerks- und Gewerbetreibenden im Gasthaus zum „Ehlen“ zur Gründung eines Gewerbevereins. In dieser konstituierenden Versammlung sprachen Gewerbevorstand Feuerlein und Buchbindermeister Krauß, Vorstand des Landesverbandes Gewerbevereine, Ersterer über die Notwendigkeit der Organisation überhaupt, Letzterer über die segensreich wirkenden Einrichtungen des Landesverbandes bad. Handwerker- und Gewerbevereinigungen, worauf nach kurzer, gegenseitiger Aussprache die Gründung des Gewerbevereins Wiesbaden einstimmig beschlossen wurde. Es verpflichteten sich durch Unterschrift 21 der Anwesenden. Ein provisorischer Vorstand wurde durch Zufall gebildet.

§ Weinheim, 30. Okt. Dem Bezirksverein „Falsch“ des Verbandes Badischer Gewerbevereine, der am letzten Samstag in Weinheim eine Versammlung seiner Mitglieder abgehalten hatte, wurde von der Firma Carl Freudenberger in Weinheim in dankenswerter Weise der Besuch der Werke dieser Firma gestattet. Die Herren Walter Freudenberger und Hermann Freudenberger junior, beehrten die Teilnehmer an der Besichtigung selbst mit ihrer Führung bei dem Rundgang durch die ausgedehnten Anlagen der Freudenbergischen Lederfabriken. Unter der sachkundigen Leitung dieser beiden Herren bekamen die Teilnehmer an der Besichtigung außerordentlich lehrreiche Einblicke in die Betriebe und in die Geschäftsführung der zu Weltbedeutung emporgestiegenen Firma Carl Freudenberger. Alle die hochinteressanten Stufen der Lederzubereitung und alle die wichtigsten Einrichtungen in der Geschäftsführung einer so bedeutenden Firma in dem knappen Rahmen einer Zeitungsnotiz zu schildern, ist unmöglich. Nur den Gesamteindruck, den der Besuch der Freudenbergischen Lederfabriken auf die Teilnehmer an der Besichtigung machte, vermag eine solche Notiz wiederzugeben. Und dieser Gesamteindruck, den die Einrichtung der Betriebe, die Anstalt, der Weitblick in der Geschäftsführung und die Wohlbedachteneinrichtungen der Firma Carl Freudenberger bei den Teilnehmern an der Besichtigung hinterließen, ist ein beherzigender, daß die nur zu rasch vorübergegangenen Stunden den Mitgliedern des Bezirksvereins „Falsch“ des Verbandes Badischer Gewerbevereine in feiner Erinnerung bleiben werden. Die Firma Carl Freudenberger, die den Besuch ihrer Betriebe gestattete, und den beiden Herren Walter Freudenberger und Hermann Freudenberger junior, welche die sachkundige Führung der Besucher ihrer Werke übernahmen, dankt der Bezirksverein „Falsch“ des Verbandes Badischer Gewerbevereine auch an dieser Stelle herzlich für das ihm bewiesene Entgegenkommen.

* Baden-Baden, 30. Okt. In Dossingen wurde heute vormittag der Diener Wend. Ernst aus Dossingen erfroren aufgefunden. Der Verstorbenen soll gestern beim Alkohol allzu eifrig zugebrochen haben. Er hat sich dann auf dem Hofe der Straße zum Schloß niedergelegt, aus dem er nicht mehr erwachte.

T. Dossingen, 26. Okt. In dem Radbarocke Lehlingen brannten gestern abend das Wohn- und Oeko-

nomiegebäude des Landwirts Heinrich Vogelbacher nieder. Das Vieh konnte vollständig gerettet werden, dagegen ist die gesamte Fahrhabe dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Feuer ist von dem Bruder des Brandgeschädigten, Verthold Vogelbacher, gelöscht worden, weil er von seinem Bruder kein Geld mehr zum Trinken bekommen hatte.

* Bödingen (H. Adolfszell), 28. Okt. In der vergangenen Nacht wurde in der Postagentur dahier eingebrochen und der 2/3 Jentner schwere Kassenschrank geraubt. Die Diebe drangen vom Keller aus durch den Fußboden (den sog. Schrägbojen) ins Bureau der Postagentur, schleppten den Kassenschrank auf freie Feld, um ihn dort seines Inhalts zu berauben. Die Arbeit war aber umsonst, denn der Kassenschrank war — leer. Entschuldig zogen die Diebe von dannen.

Sportliche Rundschau.

Rosenspiele.

* Mannheimer Fußballgesellschaft 1906 l. — Union, H. 1, H. 1, 5:1 (3:1). Gestern Sonntag fand auf dem Hauptplatze das fünfte Rosenfest vor einer großen Zuschauermenge statt. Die nunmehrige Vereinigung beider Vereine schien im Anfange etwas hervorzuweisen, denn das Tempo war keineswegs das eines ernsthaften Verbandsspiels. Man konnte sich vorstellen, was man nur konnte, keinem der Spieler schien daran gelegen, etwas zu zeigen. Erst nach Verlauf einiger Minuten, nachdem Union das erste Tor erzielt hatte, wurde das Tempo fest. Vorwärts ging es an den Ball, man kämpfte nun um die Güte. Die Mannschaften waren sich an Stärke fast überbunden. Die hohe Torwehr der M. F. G. wies nur einen Mittelfeldspieler und der großen Unmöglichkeit seiner anderen Stürmer vor dem Tore zu verhindern. Stimmte zeigte in puncto Schuß das gleiche. Wenn noch die Beweglichkeit und Agilität etwas annehmbar war, so wird man in ihm einen tüchtigen Repräsentanten sehen. Rühr ihn haben Krausmann und Mittelstürker merklich hervor. Von den Verteidigern der M. F. G. war die Halbreihe vor dem Tore gut. Von den Verteidigern der M. F. G. war die Halbreihe vor dem Tore gut. Von den Verteidigern der M. F. G. war die Halbreihe vor dem Tore gut.

fertig. Bald darauf schloß. Eden 5:2 (3:1). M. F. G. Das Spiel wurde von Herrn Seiler (Arztamt) unrichtig geleitet.

* F. B. G. Redaran — Sporverein Waldhof 2:2. Ein sehr interessantes Spiel lieferten sich am letzten Sonntag vor einer circa 400köpfigen Zuschauermenge obige Mannschaften (beide Gewinner 1909-10 bzw. 1910-11 auf dem Sportplatze der F. B. G. Redaran mit obigem Resultat. Beide Mannschaften boten ein schönes Zusammenspiel. Die Waldhofer übernahmen in der 30. Minute durch einen Strafschuss, verursacht von einem Spieler Redarons, die Führung und konnten kurz darauf durch einen eingetretenen Elfmeter noch ein weiteres Tor für ihre Farben buchen. Nach der Pause spielte Waldhof mit Wind. Man war allgemein der Meinung, daß die Waldhofer ihren zwei Toren noch weitere hinzufügen würden, aber man hatte sich getäuscht. Redaran war nach Halbzeit fast ständig im Angriff, konnte aber diverse Chancen nicht ausnützen, bis der ausgezeichnet spielende Mittelfürmer noch circa 7 Minuten vor Schluß durch einen prächtigen Schuß das erste Tor buchen und durch einen Elfmeterball den wohlverdienten Ausgleich herbeiführen konnte. Redarons Mannschaft spielte mit Ausdauer und war noch frisch bis zum Schluß. Waldhof dagegen ließ gegen Schluß bedeutend nach. Spielt die Redaraner Mannschaft jedoch in dieser Wochenspieltage, dann wird sie noch einen nicht zu unterschätzenden Gegner abgeben. Der Schiedsrichter, Herr Kehler, verwaltete sein schwieriges Amt zur Zufriedenheit.

* B. Klasse. Im weiteren Verlauf der diesjährigen Meisterschaftsspiele finden sich am kommenden Sonntag auf dem Platze der „Union“ Verein für Bewegungsspiele beim Ruffenpark, die ersten Mannschaften der M. F. G. „Adler“ und „Blöng“ Sandhofen gegenüber.

Ujährige Praxis!

Nervenschwäche

Servenerkrankungen, Schwächezustände, Nerven- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ichas, Muskelkrämpfe, Hysterie, Krampfadern, Hautkrankheiten, Flechten, Ringelschwärze etc., auch alle s. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsunfähigkeit.

Natur- u. elektr. Lichttherapie
effiziente Kräftigerer und Elektrotherapie.

Höhere Auskult. erteilt

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“
Mannheim.

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-5 Uhr abends.
Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. 200 Wunderbare Dankeschreiben
Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer
Zelle Preis. Prospekt gratis. Tel. 4324.
Kates, größtes und bestes Institut
am Platze.

Geldverkehr

Von Selbstgeber
13000 Mk. auf 11. Hypothek
gekauft innerhalb 70% der amtl.
lichen Schätzung. Offert an
Nr. 9180 an die Exp. d. Bl.

Darlehen gesucht
neg. Absicht u. Lebensverf. d.
Off. u. Nr. 9152 a. d. Exp.

Liegenschaften

Hof-Bücherei
fast 200 Bk. Einnahme, zu
verkaufen. Off. u. Nr. 9170
an die Expedition d. Bl.

Landhaus

in Auerbach a. d. B.
vor 2 Jahren erbaut, 7 Zimm.
Küche, Waschküche, Garten,
Wasserleitg., ist zu Mk. 14000
bei einer Ann. v. M. 3000 sol.
zu verk. event. auch zu verm.
Offert an Nr. 9076 an
die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

neues Fahrrad, Pilschmann, 2
engl. Ketten, Sopha, Kleider-
und Schuhschrank, Kommode d. d.
1. verf. Nr. 2, 2. 9089

Gute Pfannkuchentaste, Nr. 45
zu verk. Nr. 2, 10. IV. Et. 8811

3 gebrauchte Badesen

noch gut erhalten, für Kohlen-
und Holzfeuerung, wie einige
alte Gaslampen billig zu verk.
Inkassationsgeschäft, Nr. 7, 29
65092

Pianino

adeliches Instrument, wenig
gespielt, mit Garantieschein
sofort weit unter Preis zu
verkaufen. Zu erfragen b. Hrn.
Friedr. Berner, Augustus-
Anlage 15, 3 Tr. 8164

Stellen finden

50 Mk. per Woche werden erbeten.
Herrn werden angelernt. Bezugs-
stellen nur von 4-8 mit Bezahl-
matten Nr. 2, 8, 1 Tr. 9174

Ein Kaufmann welcher selbst-
ständig arbeiten kann zum
Bücherbetragen gel. Referenz.
erbetet. Off. u. G. R. 9165
an die Exp. dieses Bl.

Fräulein

aus guter Familie sofort gel.
Off. mit Bezugsschritten an
Hofmannstraße, Heidelberg, D 3, 10.

Ein Rehemädchen aus acht-
barer Familie gegen Wohlge-
fährdung gesucht. 9135
Hofmannstr. & Schwann,
Karlsruhe.

Stellen suchen

Jg. tücht. Kaufmann
Näherige Sanftmut, in allen
Sachen. Arbeiten verleiht,
sucht Stellung
in Engros- od. Fabrikunter-
nehmen. Spät. Beteiligung
mit höherem Kapital nicht
ausgeschlossen. Angeb. unter
Nr. 9158 an die Exp.

Gelerner junger Mann
(Manier) sucht Soloniar-
Stelle in einem elektrisch
Geschäft. Adresse erb. unter
Nr. 9110 an die Exp. d. Bl.

Gelerner Schloffer
welcher schon 10 Jahre in
einer großen Maschinenfabrik
hier Betriebsmeister gewesen
sucht Handwerkerstelle an
Werkstatt. Off. u. Nr. 9189
an die Expedition d. Bl.

Fräulein

17 Jahre, sucht Stelle zur
Stütze der Hausfrau oder
Führung eines kleinen
Geschäfts, am liebsten
Hausarbeit. Offert an Nr.
9040 an die Expedition.

Erdentliches Mädchen
sucht in H. Haushalt Stelle.
Gebelstr. 15, 5. Stod. 9179

Fräulein sucht noch die
Aushilfsstelle als Putzfrau im
Walden und Puhlen. 9180
Nr. 2, 17. 4. Stod.

Junges Mädchen vom
Land sucht Stelle in bestem
Haus. Näheres
9114
Janeret, Friedrichsplatz,
Grenzstraße.

Mietgesuche

Wünscht der sofort
herrschafft. Wohnung
von 7 Zimmern. 9048
Offert an. Preisangabe an
Herrn Rahrer, Posthof.

Bureau

2 Zimmer u. Küche
Teil einer Port.-Wohnung in
bestem Hause, an H. ruhige
Lage zu verm. 25083
Näh. Zatterstraße 31.

Bureau u. Lager
3 Räume im part., Zatter-
straße 31, zu vermieten.
25082 Näheres Hoff.

Großes helles Zimmer, als
Bureau
besonders geeignet, mit sepa-
ratem Einang, partiere ge-
legen, zum 1. Dezember zu
vermieten. Näheres 25087
G 7, 38, 2. Stod.

Magazine

B 6, 26 großes Magazin
mit Bureau zu vermieten
oder auf sofort zu vermieten
2101 Näheres im 2. St.

Werkstätte

Q 4, 5 Lagerräume auch
für Werkstätte ge-
eignet zu verm. Näh. Q 4, 4
u. Stod. 9171

S 2, 6 kleine Werkstätte
mit 200 l. Öl. zu verm. 9041

Langstraße 7

große Werkstätte, 2 Stod-
werke mit machin. Einrichtg.
für Schreinerei oder Mascherei
zu verm. 8954 Näh. W.
Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Keller

Q 3, 15
Großer Keller für Wein
oder Öl zu verm. 24985
Näheres Q 3, 16, IV. Et.

Stallung

Langstr. 28
Stallung für 1 Pferd zu verm.

Zu vermieten

H 3, 10 1 Zim., Küche und
Kamm. u. v. 9178

Pangerstraße 92
3 u. 2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 8955

5. Querstraße 8
2 Zimmer u. Küche zu verm.
9063

Rosenparkstraße 16
2 Stod., sehr schön Wohnung
3 Zimmer mit Bad und großer
Veranda u. an feiner Familie
sofort zu vermieten. 2462
Näheres Beckers baldig.

Ruppertsstraße 9
Elegante 3-4 Zimmerwohn-
g. mit groß. Badest. u. Küche.
im 2. Stod. pr. sofort od. später
zu verm. Näh. 2 Trepp. 2844

Ruppertsstraße 10,
elegante 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Küche zu verm.
Näh. baldig 2. Stod. 2472

Rheinstraße 19, 5. St.
3 Zimmer, Küche, Bad u. Ver-
anda zu vermieten. Näh.
Friedr. Staud, Pangerstraße
Ludwigshafen a. Rh.,
Karlstr. 65. 24965 Tel. 259.

Rheinhäuserstr. 99
3. Stod., 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 8947

Langen Rötterstraße 104
schöne 3 u. 4 Zimmerwohn-
g. zu vermieten. 24704
Näheres Pangerstr. 106.

Schweigerstraße 7
nähe dem Kaiserling, schön
Wohnung, 2 Stod 3 Zimm.,
Balkon, Bad, 1. u. v. in v.
Näh. Laden. 24483

Sedenheimerstraße 54,
bei d. neuen Schule, 3 Zim.,
große u. feine Küche, Speisek.,
Balkon u. 1. u. v. zu verm.
Näh. Friedrichsplatz 10 2. St.
24925

**Stephanien-
promenade.**
Schöne 4 Zimmerwohnung mit
reichtem Zubehör zum 1. April
oder sofort zu vermieten. 9175
Schreib: Rheinstraße 22 u.

Nhlandstr. 42/44
Nebenb. Schöne 2 Zimmer-
wohnung pr. sofort od. 1.
Novbr. zu verm. Näh. Büro
Rosenparkstr. 20. 24720

**Fertige Herren-, Jünglings-
und Knaben-Kleidung.**



Wir bringen darin ein Riesensortiment in jeder Preislage und
Machtart für Herren und Knaben, ebenso für starke und untersetzte
Herren stets passend auf Lager zu äußerst billigen Preisen.

Herren-Ulster . . .	20.-	24.-	30.-	33.-	36.-	40.-
Herren-Ulster . . .	44.-	48.-	54.-	58.-	64.-	78.-
Herren-Paletots . .	18.-	24.-	28.-	33.-	36.-	bis 64.-
Herren-Anzüge . . .	14.-	18.-	24.-	30.-	36.-	40.-
Herren-Anzüge . . .	44.-	48.-	54.-	58.-	64.-	74.-
Herren-Pelerinen . .	7.-	9.-	12.-	15.-	18.-	24.-
Gummi-Mäntel . . .	24.-	26.-	30.-	33.-	36.-	44.-
Jünglings-Ulster . .	15.-	18.-	22.-	26.-	30.-	38.-
Jünglings-Anzüge . .	12.-	15.-	18.-	24.-	33.-	40.-
Knaben-Ulster . . .	4 ⁷⁵	7 ⁵⁰	9.-	12.-	15.-	bis 28.-
Knaben-Anzüge . . .	2 ⁵⁰	4 ⁵⁰	6 ⁵⁰	9.-	12.-	bis 26.-
Norfolk-Anzüge . . .	7 ⁵⁰	9.-	12.-	15.-	20.-	bis 30.-
Knaben-Pelerinen . .	3.-	4.-	6.-	7 ⁵⁰	9.-	bis 15.-
Knaben-Joppen . . .	2 ⁵⁰	3.-	4.-	4 ⁵⁰	5.-	bis 10.-
Knaben-Hosen . . .	1 ²⁰	1 ⁵⁰	2.-	2 ⁵⁰	3.-	bis 8.-

Gebrüder Manes

Planken P 4, 12 Mannheim P 4, 12 Strohmart
Spezialhaus I. Ranges f. mod. Herren- u. Knaben-Kleidung, fertig u. nach Mass

Stamischtr. 5 u. 7
elegant ausgestattete 4 Zim-
merwohnungen mit reichlichem
Zubehör äußerst preiswert zu
vermieten. 24989
Näheres Stamischtr. 9,
1 Trepp. I.

Werderstraße 31
herrschafftliche 6 Zim.-Wohn-
g. mit reichl. Zubehör zu verm.
W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Viktoriastraße 5
Villa-Wohnung
6 Zim., Speisekammer, Dampf-
heizung, Garten u. all. Zubeh.
zu vermieten. Zu erfragen
8593 Viktoriastr. 2/4.

Al. Wallstadtstr. 29
2 Zimmer u. Küche an ruhige
Seite zu vermieten. 8589

Wallstadtstr. 54
Schöne Wohnung 2 Zimmer
und Küche sofort oder später
zu vermieten. 25001

Werderstr. 55
(Oststadt)
Herrschafftliche
Wohnung,
hochparterre mit Garten, be-
stehend aus 9 Zimmern, Küche,
Bad und Zubehör, Zentral-
heizung, samt Warmwasseran-
lage in Küche und Badezimmer,
elektrisches Licht u. a. m. auf
1. Januar 1912 zu vermieten.
Näheres Viktoriastrasse
10, partiere. 24921

2, 3, und 4-
Zimmerwohnungen
in ein- od. d. d. d. d. d. d.
in versch. Stadtteilen. 1. u.
Bureau Gr. Metzgerstr. 6,
Telephon 1331. 21875

5 u. 4 Zim.-Dachstod-
(Manf.)-Wohnungen
mehrere, in bestem neuem
Haus des Bahnhofs-
viertels an ruh. ortentl.
Seite preisw. zu vermieten ab
1. Juli cr. oder später. 9000
Bureau Große Metzger-
straße 6, Teleph. 1331.

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7 und 8 Zimmern
nebst Zubehör in verschiedenen
Lagen der Stadt pr. sofort
oder später zu vermieten. 8093
Näh. Kirchenstr. 12.

Leeres Zimmer
neu hergerichtet, sep. Einang
sofort zu vermieten. 25020
Metzgerstr. 25, IV.

Schöne
5 Zimmer-Wohnung
Bad, elektr. Licht, Gas nebst
Zubehör pr. 1. April billig zu
vermieten. Näh. Zatterstr.
12, Bureau, Hof. 24001

Solort zu vermieten
1 Zimmer und Küche.
Näh. Nr. 1. Bad. U 5, 28. 24970

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu ver-
mieten. Näheres F. Peter,
Rosenparkstr. 22. 24758

Eleg. Belle-Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Klosets,
Dampfheizung und reichliches
Zubehör sofort oder später zu
vermieten. 24415
Näh. Friedrichsplatz 4,
4 Stod.

1 Zimmer mit oder ohne
Veranda zu vermieten.
Friedrich-Kaufmann-
Stiftung, Sedenheimer-
straße 15. 25006

Zu vermieten
3 Zimmer-Wohnung im Haus
T. 5, 11. Erdst. wird neu herg-
stellt. Nr. 2. P. 2. Tel. 809. 24359

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Manfard,
2 Balkon und Zentralheizung
sofort oder 1. April zu verm.
Fuchs & Priester, G. m. H. d.
Schweigerstraße 53.
22244

Große 3 Zimmer-Wohnung
wegen Belegung des Mieters
pr. sofort bill. zu verm. 9089
Näh. Gabelbergstr. 11, III.
rechts.

Wohnung, 5-6 Zimmer
8. Stod mit Zubehör, Mittel-
punkt der Stadt, Nähe der Post
pr. gleich oder später zu ver-
mieten. 25009
Näh. Q 2, 23, Laden.

Elegante
5 Zimmer-Wohnung
wegzugsh. auf 1. April ab. früh.
zu vermieten.
Friedrich-Kaufmann, 10
10149 - 2 Treppen rechts.

**Sedenheimer Körner-
straße 34**
1 schön 3 od. 4 Zimmerwohn-
g. mit reichl. Zubeh., Gartenanteil
preisw. sof. zu verm. Näh. part.
(8782)

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr., einl. möbl. Zim.
zu vermieten. 8999

C 2, 7 einl. möbl. Zimmer pr.
sofort zu verm. 8650

C 3, 11 zu vermieten. 8068

C 4, 1. Theaterplatz,
ein schön möbl. Zim. zu verm.
Näh. 2 Tr. hoch rechts. 25010

C 4, 10
fein möbl. Wohn- u. Schlafzim-
mer pr. sofort zu vermieten. 9127

C 4, 15 1 Trepp. gut möbl.
Zimmer u. verm. Näh.
1. Stod oder 2 Treppen. 25719

C 8, 19 schön möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, 3 Tr.
hoch, sof. preisw. zu verm. Näh. part.
8971

D 6, 4 schön möbl. Zim. mit
part. Verf. zu verm. 24889

E 7, 2 möbl. Zimmer mit
Verf. zu vermieten. 9059

F 2, 9 8 Treppen, gut möbl.
Zimmer zum Preise
von 28 Mark zu vermieten.
24762

H 2, 5 2 Tr. r. möbl. Zim. an
schöner Fel. u. v. 9030

H 7, 28 pr., einl. möbl. Zim.
co. m. Verf. u. v. 9087

J 4a, 3 pr., gut möbl. sep. Zim.
m. 1 od. 2 Betten u. v.
9025

K 2, 8 2 Tr. schön möbl. Zimmer
pr. sofort zu vermieten. 90919

K 3, 10 3. St. weit möbl.
Zimmer an solider
Herrn oder Dame mit oder
ohne Pension sof. zu verm. 9066

L 3, 3a schön möbl. Zim.
pr. sof. zu verm. 94980

L 12, 15 1 Tr., gut möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu verm. 9002

Q 7, 13 1. St., schön möbl. Zim.
mit Schreibtisch, (schöner
möbl. Zim. m. Verf. u. v. 9091

S 6, 2 3. St. r. möbl. Zim. m.
2 Bett. sof. zu verm. 8558

Südenstraße 4 2 Tr. I.
schön möbl. Zim. m. Schreibt.
1 gut. Verf. (schöner d. d. d. d. d.)
sofort zu vermieten. 8861

Südenstraße 84 möbl.
Partierzimmer zu verm. 8914

Südenplatz 5, Hofpart.,
gut möbl. Zim. mit voller
Pension sof. zu verm. 25020

Friedrichsring, U 5, 17
3 Tr. schön möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer m. d. Licht
co. sofort zu verm. 24816

Gontardstraße 41
Zwei gut möbl. Schlafzimmer
pr. sofort oder später zu verm.
Näheres 2. St. 24294

Nächst Kaiserling
gut möbl. klein. Zimmer
zu vermieten. 8925

Schweigerstr. 5, 2 Tr.
Nächst Kaiserling
Wohn- u. Schlafzim., gut
möblert, zu verm. 8924

Schweigerstr. 5, 2 Tr.
Schöne Wohnung, 34.
2 Stod rechts, möbl. Zimmer
mit sep. Einang. sof. zu verm. 8915

Al. Metzgerstr. 6, 1 Tr.
möbl. Zimm. zu verm. 9189

Kleine Metzgerstr. 6, 3
Tr., schön möbl. Zim. mit 1
oder 2 Betten zu verm. 25036

Mollstr. 25 Zimmer mit
elektr. Licht zu verm. 8277

Haushalt- 95 Pfg.-Tage!

Samstag, Montag, Dienstag

die 3 letzten Verkaufstage!

S. Wronker & Co.

Benutzen Sie
diese Gelegenheit
noch zur Deckung
Ihres Bedarfs!

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht beizubringen.
Nr. 2011. Nach § 1 des Gesetzes vom 15. Februar 1874 sind Knaben nach 2 Jahre u. Mädchen nach 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim im laufenden Schuljahr zu befragen:
1. alle in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1907 geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K. 2.
2. alle in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1907 geborenen Mädchen die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den Schuljahren verschiedener Schuljahre.
3. alle in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1907 geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K. 2.
4. alle in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1907 geborenen Mädchen die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den Schuljahren verschiedener Schuljahre.
5. alle in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1907 geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K. 2.
6. alle in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1907 geborenen Mädchen die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den Schuljahren verschiedener Schuljahre.
Die Anmeldung hat zu erfolgen:
1. für Knaben auf Mannheimer Gebiet wohnenden Knaben, ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt oder in den Stadtteilen Käfertal, Waldhof, Neckarau oder Heidenheim wohnen, beim Volksschulreferat — Friedrichsschule, U. 2 — täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.
2. für die in der Altstadt wohnenden Mädchen beim Volksschulreferat täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.
3. für die in den Stadtteilen Käfertal, Waldhof, Neckarau und Heidenheim wohnenden Mädchen bei dem Volksschulreferat der hiesigen Mädchenabteilung.
Anmeldebildungen werden mit Weidruhe bis zum 30. Juni befristet. (Kbl. 2, befristet 3.)
Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verheiratet oder probeweise aufgenommen sind, oder sich nur vorübergehend (auf Besuch) hier aufhalten.
Für diejenigen fortbildungsschulpflichtigen Knaben, welche die Gewerbebetriebe oder Handelsfortbildungsschulen besuchen wollen, haben sich an demselben beim Volksschulreferat anzumelden, von dort aus werden sie dann den betreffenden Fachschulen überwiesen werden. Weiterhin bemerken wir, daß auch die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1907 geborenen Handelsfortbildungsschulpflichtigen zum Besuch der Handelsfortbildungsschule verpflichtet sind.
Mannheim, den 4. November 1911.
Das Volksschulreferat:
Dr. C. Dillinger.

Wein-Versteigerung.

Montag, 20. November 1911, nachmittags 1 Uhr
im Saalbau zu Neustadt a. Saard
1871 Herr 19061
Joseph Schaeffer
circa 100 Stück 1904er, 1905er, 1907er und
1908er Weißweine, ohne jeden Auslandsverschnitt.
Öffentlich versteigern.
Lage per 1000 Liter Markt 600—1000.
Probetage am 6. u. 7. Novbr. u. am Versteigerungstage.

Gestern verschied nach kurzer Krankheit unser hoch-
verehrter Chef und Inhaber unserer Firma 9172

Herr Otto List.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen überaus
wohlwollenden Chef, einen Mann mit seltener Herzengüte,
dem wir eine nie erlöschende Erinnerung bewahren werden.
MANNHEIM, den 4. November 1911.

Das Personal der Firma
List & Schlotterbeck.

Lorenz Walter

Tel. 2002 Dammstrasse 36 Tel. 2002

Ruhrkohlen - Ruhrkoks

Brikets, Anthracit, Eiform-Brikets
ebenso la. engl. Hausbrandkohlen
wie andere billige Angebote. 0765

Für Brautleute!

Wärmehaube auf Waschkommode aus 40—50%
billiger, geranter und bruchloser durch mein Spezialverfahren
zur Herstellung von Wädelnarmen.
Interessenten wollen sich in meinem Lager hierüber überzeugen,
daß man für wenig Geld haltbare Ware kauft. 9176
H. A. Meyer, Neckarauerstraße 124.

Wohnungen

0 6, 9 (oder 11. Planen)
herrschaftl. Wohnung, 6 Zim-
mer, 2 Bäder, 2 Kammern,
Balkon, Zentralheizung, Lift,
Staubsauger etc. per sofort od.
später zu vermieten. 25000
Näheres T. 6, 17, Tel. 881.

P 2, 14 5 Zimmer, Bad u.
Küche per sofort od.
später zu vermieten. 23988
H. Vander, P. 2, 14.

P 3, 14 IV. Etagen
Wohnung sofort
oder später billig
zu vermieten. Näheres
Hofprogerie, 0 4, 3
Tel. 252.

Q 4, 16 1 Zimmer u. Küche
mit Alkos, 1 Zimmer
mit Alkos bis 1. Nov. 1. vrm.
8834

Q 5, 2 der 2. Stod. 5 Zim-
mer, 2 Bäder per
1. Oktober oder später zu
vermieten. 24870

T 3, 7 2 Zimmer, Küche und
Küchen zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 8856

T 5, 1 2 Zimmer u. Küche
im 3. Stod. und 3
Zim. u. Küche im 4. St. p. 1.
St. u. Nbd. 8, 14. 24615

T 4, 14
4. Stod. 3 Zimmer u. Küche
per 1. Oktober zu verm.
Näheres parier. 24657

U 6, 12 2 Zimmer, Küche u.
Bad per sofort oder später
zu vermieten. 2410
Nbd. Nbdstr. 19. par.

Eduard und Rosalie Traumann-Stiftung.

Nr. 44177 I. Am 21. Januar 1912 — dem Todestage
der Mutter des Stifters Friedrich Traumann — ist aus der
Eduard und Rosalie Traumann-Wohltätigkeits-Stiftung
ein großer Aufwandsbetrag zu verteilen und zwar hälftig
1. an Pensionatrenten, die die nötigen Mittel zu
Wohlfahrt oder zu sonstigen zur Wiedereingliederung
erforderlichen Aufwendungen nicht beizugeben und
2. an Familien, die infolge Krankheit oder Tod ihres
Ernährers in bedürftige Verhältnisse geraten sind.
Es ist anzufügen, daß der Familie eines Erkrankten
auch dann Unterstützung gewährt wird, wenn der er-
krankte Ernährer die Mittel zur Wiedereingliederung
seiner Angehörigen aus der anderen Hälfte des Pension-
verhältnisses erhält.
Voraussetzung für den Stiftungsgenuß ist, daß der Be-
werber Angehöriger eines deutschen Bundesstaates und seit
mindestens drei Jahren in Mannheim anässig ist. Be-
werber, die öffentliche Armenunterstützung beziehen, sind
vom Stiftungsgenuß ausgeschlossen.
Besuche um Berücksichtigung bei Verteilung des Pension-
betrags sind binnen 1 Monat beim Stiftungsrat
schriftlich unter Vorlegung der Verhältnisse einzu-
reichen. Den Gesuchen um Bewilligung der Mittel zur
Wiedereingliederung der Angehörigen (Wohlfahrt und dergl.)
ist ein ärztliches Zeugnis beizufügen, das sich über die Not-
wendigkeit und die Art der Kur auspricht.
Mannheim, den 21. Oktober 1911.
Der Stiftungsrat
der Eduard und Rosalie Traumann-Stiftung:
von Hollander.

Stellen finden

Die größte Pariser Zeitung 9148
sucht mehrere
Mode de Paris Vertreter
für Deutschland
Nah. A. Dérouille, Lindenhofstr. 14.

Gabelsbergerstr. 5

am Anfang der Seidenweber-
straße, 5. Stod, schöne neu
hergerichtete 3 Zimmer mit
Küche und Bad, sofort oder
später billig zu vermieten.
Näheres 2. Stod L. 24992

Goethestr. 16

am Tennisplatz
Parterre, 5 Zimmer
Veranda, Bad, u. all.
Zubehör, vor- u. Rück-
garten per 1. April ev.
früher. 25018

Hebelstraße 21

(Nbdstr.) — Verkauft
ist per 1. April 1912 noch der
2. Stod. bestehend aus 7 Zimmer,
Bade, Bad, 2 Kammern, 2 Kammern
zu vermieten. — Warmwasser-
anlage, Materiallager, aus-
terre, Handweber, Hochdruck-
schleifmaschine. 24990

Ruisstraße 11

(Nbdstr.) — Verkauft
ist per 1. April 1912 noch der
2. Stod. bestehend aus 7 Zimmer,
Bade, Bad, 2 Kammern, 2 Kammern
zu vermieten. — Warmwasser-
anlage, Materiallager, aus-
terre, Handweber, Hochdruck-
schleifmaschine. 24990

Chocoladen-Greulich

jetzt Heidelbergerstrasse 0 6, 3.

Spezialität: feinste Pralinés
gemischt per Pfd. Mk. 1.20, 1.60, 2.—, 2.40, 3.—
4.—, 5.—

Marsipan. — Croquant. — Crème.
Hildebrand's 19109
Juwelen-, Kaiser- und Königs-Mischung,
Faische's Imperial-, Winter- u. Marine-Dessort,
Cognacbohnen, Granatsplitter, Königstrüffel.

Lieferung im Stadtgebiet von Mk. 1 an frei Haus.
Telephon 5071.

Als Filialleiter

wird unverheirateter energischer Mann, nicht unter
25 Jahren alt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerber müssen im Besitz von guten Zeugnissen
sein, den Fuhrwerksbetrieb kennen und einige Hundert
Mark Kautions stellen können.
Ansführliche Bewerbungsschreiben unter Beifügung
von Zeugnisauszügen und Bekanntgabe der
Gehaltsansprüche um. 19148 an d. Expedition d. Bl.

Langstr. 7

2. Stod, 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 8948

Große Wergestr. 15/17

3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad
u. Zubehör per sofort od. spät.
zu verm. Näheres Baurbecken
Gd. Konstr. 24. Tel. 2007

Mollhestraße 4 11

(beim Kaiserplatz) 6 Zimmer-Woh-
nung mit allem Zubehör auf
1. April 1912 zu verm. 25001
zu erfragen 1. Stage.

Oberstadt

(Gdstr.) sehr gut angelegte
1. Stage, 6 Zimmer, 2 Kammern
u. reichl. Zubehör per sofort oder
später zu vermieten. 25015
Näheres Baurbecken 2 4, 4.

Pozzistrasse 3

4 Zimmer, Küche, Bad, reichl.
allem Zubehör per 1. Okt.
oder später zu verm. 25014
zu erfragen parterre rechts.

Straßbriefe

alles Art, stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Jüngerer Kontorbote,

welcher im Besitz von guten Zeugnissen ist und gute
Handschrist hat zum sofortigen Eintritt gesucht.
Werten unter Nr. 19136 an die Exped. d. Bl.

Einflasterer,

Stadtreisende, Beamte, Handweber,
ter sowie Verlonen jeden Standes
erhalten für Zuweisung von Feuers-, Einbruch-, Ver-
sicherung bei nur Ausgabe von Adressen sehr hohe Vergütung. —
Strengste Diskretion zugesichert. Gest. Offert. um. 17774
an die Expedition d. Blattes erbeten.

Burstraße 13

4. Stod. 2 Zim. u. Küche
per 1. Novbr. 1. 3. zu verm.
Näheres Gießhausstr. 19.
24913

Dammstr. 7

3 Zimmer und Küche
per sofort zu verm.
Näheres 2. Stod. 8878

Ab heute Samstag, den 4. November bis incl. Samstag, den 11. November

Billige Blusen-Woche

Infolge grosser Abschlüsse bin ich in der Lage, etwas Aussergewöhnliches zu bieten.

- | | | |
|--|---|---|
| Bluse aus schönen modernen, getupften und gestreiften Stoffen 1.90
<small>ausnahmsweise</small> | Tüll-Bluse ganz auf Tüllfutter mit breiter Bordüre 3.50
<small>ausnahmsweise</small> | Samt Bluse mit eleganter Samt-Passe oder Macramé-Kragen, in rot grau, braun, schwarz und blau 7.75 |
| Reinwollene Bluse mit eleganter Samt-Passe in blau, schwarz, rot, fraise und grün 2.95
<small>ausnahmsweise</small> | Tüll-Bluse ganz auf Seide mit eleganter Passe 5.75
<small>ausnahmsweise</small> | Samt-Bluse mit Stickerei-Vorderteil in grau, braun blau, schwarz und rot 12.85
<small>ausnahmsweise</small> |
| Popeline-Bluse mit eleganter Samtbordüre in fraise, braun, grün, rot, blau, schwarz 3.95 | Tüll-Bluse in weiss und ocer, mit guten Spachtel-Einsätzen, auf Tüllfutter 7.75 | Samt-Bluse aus Ia. Seiden-Samt mit Macramé-Kragen, schick aufgemacht 17.50 |
| Popeline-Bluse mit elegantem Macramékragen, Knopf- und Schürzgarnitur in rosade, hellblau, rot, blau, grün 5.95 | Spachtel-Bluse in rosa, mit moderner Samtverzierung, auf Seide 9.75 | Seidene Blusen mit Macramé-Kragen in hellrot, hellblau, lila, blau, Ia. Fallette-Seide 9.50
<small>ausnahmsweise</small> |
| Popeline-Bluse mit eleganter Passe aus Kurbelstickerei in rot, grün, blau, schwarz etc. 9.75 | Tüll-Bluse in weiss und ocer, mit Spachtel-einsatz und Samtverzierung auf Seide und Tüllfutter 12.85 | Seidene Blusen mit fertig. Stickerei-Passe, zur moderne Farben 14.50
<small>ausnahmsweise</small> |
| Popeline-Bluse mit aparter Kurbel-Passe, in giftgrün, rot, blau, schwarz, braun etc. 12.85 | Tüll-Bluse aus Ia. Tüll gefertigt, mit hocheleg. Stickerei-Verzierung 18.75
<small>ausnahmsweise</small> | Seidene Blusen Original Wiener Kopie, zur moderne Farben, hocheleg. aufgemacht 18.50
<small>ausnahmsweise</small> |

Beachten Sie mein Spezial-Blusen-Fenster in der Breitenstrasse!

Sophie Link

Beachten Sie mein Spezial-Blusen-Fenster in der Breitenstrasse!

Wildungen „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haus-trinkkur bei Nierengrissen, Gicht, Stein, Elweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust,

der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungen und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon

selbst durch Vergleich der Analysen und beuge allen Empfehlungen von Ersatzquellen oder anderen Ersatzmitteln mit der im eigenen Interesse durchaus gebotenen Vorsicht. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen, 1910: 12 611 Badegäste. 1 774 412 Flaschenversand.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.

Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Buntes Feuilleton.

— Neue „französische“ Zwillinge. Besonders Interesse erregte die mit der Vorführung von Lichtbildern und kinematographischen Aufnahmen verbundene Vorstellung der „französischen“ Schwestern Hilton durch Prof. Bodenheimer in der Berliner „Medizinischen Gesellschaft“. Die jetzt 3/4-jährigen Engländerinnen Daisy und Violet Hilton sind zwei hübsche Mädchen. Es ist bemerkenswert, daß die Großmutter zweimal Zwillinge hatte, der Großvater und die Mutter Zwillingstücher waren. Nach anfänglichen Ernährungsschwierigkeiten haben sich die Kinder gut entwickelt, aber erst vor ca. drei Monaten haben sie laufen gelernt. Zusammengebrochen sind sie am unteren Steißende; jedoch so, daß nur eine Brücke von Knorpeln und Weichteilen vorhanden ist. Von Organen haben sie nur den After gemeinsam, jedoch mündet der Mastdarm der einen in den der anderen. Sie stehen mit dem Rücken gegeneinander, haben aber schon gelernt im Sitzen sich etwas nach vorn zu bücken.

Bemerkenswert ist nun, daß Bodenheimer eine operative Trennung für sehr wohl möglich hält. Aus praktischen Erwägungen heraus will er mit ihr aber noch einige Jahre warten. Sie scheint um so mehr geraten, als beide Kinder ihr völlig getrenntes Eigenleben haben, die eine weint, während die andere schläft, jede unterhält sich zu fester Zeit über anderes mit einer anderen Person etc. Die Operation macht bezüglich der Trennung von Knorpel und Haut keine Schwierigkeiten. Diese bestehen nur bezüglich des Afters. Es ist geplant, ihn der einen Schwester, deren Mastdarm bis zum After geht, ganz zu belassen. Für sie ist die Operation verhältnismäßig leicht. Der Mastdarm der andern müßte dann von dem der ersten getrennt und in einen neu anzulegenden After hineingenaht werden. Für diesen hat die Natur schon die Stelle in Gestalt einer vertieften Grube vorgezeichnet.

— Kriegsanterricht für die Kinder des italienischen Königs-paares. Der „Corriere Toscano“ erzählt, nach dem „B. C.“, daß die Königin von Italien ihren Kindern, dem Kronprinzen und den Prinzessinnen, jeden Tag aus der Zeitung die wichtigsten Berichte aus Tripolis vorlese; sie schildert ihnen die Heldentaten und die Siege der italienischen Truppen — sie ersehnten selbstverständlich immer Siege — und zeigt ihnen auf einem Atlas und auf Photographien, die sie eigens aus Paris hat kommen lassen, die jetzt am meisten genannten Ortschaften von Tripolitonien und der Lybia. Von einigen Tagen mußte sich dann ein Boot von San Rossore nach Rom begeben, um ein Album mit Photographien und Skizzen zu holen; dieses Album ist ein Werk der Königin aus der Zeit, da sie noch Prinzessin von Montenegro war und häufig Kreuzfahrten auf dem Meere und Ausflüge in die Berge von Albanien unternahm. In der Gegend der von der Rama entworfenen Skizzen werden den Königskindern auch die großen Siege der italienischen Torpedoboots, vor allem der glänzende (!!) Tag von Bravaja erklärt. —

Es scheint, daß die Italiener durch ihre „Siegesbeizehen“ den großen Kindern Europas einen „Kriegsanterricht“ erteilen wollen. Allerdings wenig erfolgreich.

— Sir Walter Raleighs „letzte Pfeife“. Eine ganz eigenartige Reliquie ist gegenwärtig in London zu sehen: die Pfeife, die Walter Raleigh, der große englische Seeheld und Begründer des englischen Kolonialreiches, auf seinem letzten Gange, dem Wege zum Schafott, rauchte. Daß er mit großem Gleichmut seinen Rauchen dem Weibe darbot, ist allbekannt; aber daß er zum Nichtplatz schritt, den Rauch behaglich aus seiner großen schönen Pfeife blasend, das hat erst als unüberwindliche Zeuge dies noch heute vorhandene Dokument seiner Kaltblütigkeit bewiesen. Die merkwürdige Pfeife, die eine so romantische Geschichte hat, ist gegenwärtig bei einem Londoner Händler zu sehen, der sie vom Vespier erhielt, um den Verkauf dieser Raleighreliquie zu vermitteln. Sie wird zweifellos einen hohen Preis erzielen, denn sie ist nicht nur ihrer geschichtlichen Denkwürdigkeit wegen wertvoll, sondern auch ein ganz eigenartiges Stück, das mit einer modernen Tabakpfeife nicht verglichen werden kann. Der Seefahrer wird sie von einer seiner amerikanischen Entdeckungsrreisen mitgebracht haben, zugleich mit der wunderlichen Sitte, wie sie bei den Eingeborenen in Gebrauch war. Sie hat etwa die Gestalt eines Y, von einem Hauptstiel zweigen sich gabelförmig zwei Arme ab; sie ist aus vier Stücken Holz verfertigt und in roher, aber charakteristischer Form mit Schnitzereien verziert, die Hundehäpfe und Gesicht der Indianer darstellen. In dem Stiel ist eine mächtige Pfeife eingeschlossen, deren Pfeifer Ton Sir Walter Raleigh wahrscheinlich dazu benutzte, um seine Diener zu sich zu rufen. Die Pfeife befindet sich an einer Seite aus Holzlageln, von demselben Material wie die Pfeife gefertigt, und ruht in einem alten Kasten mit eingelegter Arbeit, der bis inschrift „Anno 1627“ trägt. Nachdem Raleigh aus dieser Pfeife bis zum letzten Augenblick kurz vor seiner Hinrichtung geraucht hatte, übergab er sie dem Bischof Andrews, der ihm den letzten Trost der Religion spendete. Aus den Händen des Bischofs ging sie dann der Reihe nach an mehrere Liebhaber über, die ihre Authentizität sorgfältig begutachteten. In den sechziger Jahren stellte die archäologische Gesellschaft die Reliquie aus mit folgender Inschrift: „Die Originalpfeife Sir Walter Raleighs, der als erster Tabak und Korianders in England einfuhrte. Nach der Tradition, die gestützt wird durch ein Verzeichnis im Besitz des Eigentümers, ward diese Pfeife von dem „Weltgeschichtsschreiber“ auf dem Schafott kurz vor seiner Hinrichtung benutzt. Sie ist aus einem Ahornstamm aus Virginien gefertigt.“ Walter Lutton, der bekannte Romanschreiber, hat einmal vergeblich versucht, diese Reliquie zu erwerben, die damals „um keinen Preis“ feil war. Nun wird ein wohlhabender Liebhaber glücklicher sein.

— Die Negrieren im Theater. Aus Newyork wird uns berichtet: Soll den Negern das Recht gewährt werden, im Theater gleich den Weissen in einer Orchesterloge Platz nehmen zu dürfen? Das ist die Frage, die jetzt in Amerika lebhaft erörtert wird und voraussichtlich vor den Schranken des Gerichts beantwortet werden wird. Der Anlaß ist ein Zwischenfall, der sich Montag abend im New Yorker Lyric Theatre abspielte. Ein schwarzes Ehepaar hatte sich zwei Billets zu einer Orchesterloge besorgen lassen. Als sie aber am Abend zur Vorstellung ihre Plätze einnehmen wollten, legte sich die Theaterdirektion ins Mittel und verbot den Negern, die Loge zu betreten, mit der Begründung, daß ein Theater, das Negern zu allen Plätzen zulassen wollte, dem sicheren Ruin anheimgegeben werde. Der in seinem Selbstgefühl verlesene Schwarze, Mr. Baldwin, wird nun vor Gericht sein Recht suchen, aber es bleibt zweifelhaft, ob er dabei Erfolg haben wird. Erst kürzlich beschäftigte ein ähnlicher Fall die Richter: ein reicher Negern wollte in einem fashionablem Restaurant speisen, aber man wies ihm die Tür. Unter Berufung auf die Verfassung Amerikas, die allen Staatsbürgern gleiche Rechte zubilligt, reichte er Klage ein; die schlaun Richter aber stellten zwar fest, daß er unweifelhaft die gleichen Rechte zu beanspruchen habe wie jeder weiße Bürger, daß aber auf der anderen Seite der Restaurantbesitzer vollkommen berechtigt sei, unerwünschte Gäste zu vermeiden, um damit in der Praxis Negern kein Lokal zu veröffentlichen. Der Fall hat in ganz Amerika unter den Millionen von Negern große Erregung hervorgerufen, und man behauptet, vom Standpunkt der Schwarzen aus vielleicht mit einer gewissen Berechtigung, daß unter solchen Umständen die amerikanische Unabhängigkeitserklärung, die alle Menschen frei und gleich geboren nennt, nur ein „riesenhafter Humbug“ sei.

— Eine Vogelplage in England. Ganz England steht in diesen Tagen im Zeichen einer fürchterlichen Vogelplage, wie sie die moderne Geschichte bisher noch nicht zu verzeichnen hatte. In Littleport und in der Gegend von Dartmouth haben sich gewaltige Schwärme von Staren niedergelassen, die nach Millionen zählen und jetzt aus der Nachbarschaft der großen Städte in riesenhaften Wollen sich über das Land ergießen. Schon in den letzten Jahren mußten die Landwirte über die Herdplage der Starenplage klagen, die Vögel scheinen sich aber immer mehr zu vermehren. Aus einer Reihe von landwirtschaftlichen Distrikten kommt die tröstliche Meldung, daß in diesem Jahr die Winterfaat und der ungewachsene Weizen von diesen gefiederten Millionenheeren vollkommen vernichtet sind. Die Stars tragen die Erde auf, und genauere Untersuchungen über ihre Ernährungsweise haben gezeigt, daß sie bei so zahlreichen Auftreten wie in diesem Herbst in der Tat die ganze Saat zerstören. Der Versuch, mit Flinten und Gewehr die schlimmen Feinde zu vertreiben, bleibt angesichts der Größe der Plage fruchtlos. Eine Reihe von milden Wintern hat offenbar die Vermehrung der Vögel sehr gefördert, während sonst dem Fraße ein großer Teil der Staatsbrut zum Opfer fiel. Der Grafenschaftsrat von Middlesex hat bereits den Antrag gestellt, den Vogelschutz bis auf weiteres zu beschränken, und insbesondere die Stars aus der Liste der geschützten Vögel zu streichen, bis die Natur selbst wieder das Gleichgewicht herstellt und die übermäßige Vermehrung einschränkt.



Beachten Sie gefl. meine Auslagen!

Grosse

Spezial-Woche

Von Samstag, den 4. Novbr. bis Samstag, den 11. Novbr.
Bringe ich verschiedene, äusserst vorteilhafte Warenposten

zu wirklich billigen Preisen zum Angebot!

Gute Gelegenheit, Aussteuern u. praktische Weihnachtsgeschenke preiswürdig einzukaufen



Prüfen Sie die Vorteile meiner Angebote!

Posten
Weisse Linon-Taschentücher
1/2 Dtzd. **50** Pf. 1/2 Dtzd. **60** Pf. 1/2 Dtzd. **85** Pf.

Posten
Herren-Batist-Taschentücher
mit Hohlraum, elegante moderne Muster
Stück **35** Pf. Stück **45** Pf. Stück **55** Pf.

Posten
Herren-Krawatten
Regattes und Diplomaten
Serie I **25** Pf. Serie II **45** Pf. Serie III **60** Pf.

Grosse Posten Farbige Wäsche

Herrenhemden aus solidem Flanell	Stück	95 Pf.	1.75	2.25
Frauenhemden aus Flanell oder Biber	Stück	95 Pf.	1.25	1.75
Frauenhosen aus Fancy oder Velour	Stück	95 Pf.	1.35	1.85
Bettjacken aus gutem Biber	Stück	1.10	1.45	1.75
Mädchenhemden aus solidem Flanell	Gr. 40 45 50 55 60 65 70 75 cm	55 60 65 75 85 95 105 115		Pf.
Mädchenhosen aus gestr. Velour	55 60 65 75 85 95 105 115			Pf.

Posten **Damen-Anstandsrocke** 95 Pf.
aus Velour mit Wollfäden

Grosse Posten Trikotagen

Herrenjacken	Stück	75 Pf.	90 Pf.	1.00
Herrenhosen wollgemischte Qualität	Stück	1.45	1.65	1.85
Herrenhosen innen geraucht, starke Qualität	Stück	95 Pf.	1.25	1.45
Herrenhemden extra billige Partie	Stück	95 Pf.	1.25	1.50
Damen-Reformhosen Normalstoff	Stück	1.85	2.00	2.25

Wäschetuch „Extra“ 4⁷⁵ Mk.
beliebte Spezialmarke für Bett- und Leibwäsche
Coupon 10 Meter für

Grosse Posten Schlafdecken

Schlafdecken Tigermuster	Stück	95 Pf.
Schlafdecken extra schwer, 140/190	Stück	1.75
Jacquard-Schlafdecken solide Qualität, 140/190	Stück	2.25
Jacquard-Schlafdecken elegante Muster, 150/200	Stück	3.75
Jacquard-Schlafdecken Halbweisse, sehr solid	Stück	4.95

Grosse Posten Weisswaren

Weiss Pelzbarchent gute Qualitäten	Meter	45 u. 32 Pf.
Weiss Pelzfinette sehr solide Waare	Meter	70 u. 58 Pf.
Weiss Pelzpiqué schöne Dessains	Meter	55 u. 42 Pf.
Weiss Pelzpiqué vorzügliche Qualität	Meter	75 u. 65 Pf.
Bettlamast 150 cm breit, gute Ware	Meter	95 u. 75 Pf.
Brocat-Damast 150 cm br., eleg. Dessains	Meter	1.45 u. 1.20 M.
Halbleinen Bettuchbreite, halb. Ware	Meter	1 ¹⁰ u. 95 Pf.
Halbleinen 160 cm br., solide Fabrikate	Meter	1.45 u. 1.25 M.
Haustuch Bettuchbreite, sehr dauerhaft	Meter	1 ⁰⁰ u. 85 Pf.
Bettkretonne 160 cm, für Oberbettücher	Meter	1 ¹⁰ u. 85 Pf.
Weiss Hemdentuch solide Ware	Meter	32 u. 25 Pf.
Weiss Hemdentuch starkfäd. Qualität	Meter	52 u. 44 Pf.
Weiss Renforce vorzügliche Ware	Meter	65 u. 55 Pf.

Mehrere tausend Meter
Kleider-Stoffe
unifarbig und engl. Art
extra billig!

Tischwäsche u. Handtücher

Jacquard-Tischtücher 150 cm lang	Stück	1.35 M.
Jacquard-Servietten 40/60 dazu passend	1/2 Dtzd.	1.65 M.
Drell-Servietten halbleinen	1/2 Dtzd.	1.45 M.
Gerstekornhandtücher 50/110	1/2 Dtzd.	1.85 M.
Drellhandtücher weiss und gestreift 50/90	1/2 Dtzd.	2.10 M.
Drellhandtücher halbleinen, 40/100	1/2 Dtzd.	1.70 M.
Gläsertücher 60/60 gesäumt und gebündert	1/2 Dtzd.	1.45 M.
Gläsertücher solide Qualität	1/2 Dtzd.	95 Pf.
Küchenhandtücher grau gestreift	Meter	16 Pf.
Gerstekornhandtücher weiss mit Rand	Meter	20 Pf.
Waffelhändtuchstoff 50 cm br., vorzügl. trocknend	Mtr.	22 Pf.
Drellhandtücher 60 cm breit, Halbleinen	Meter	38 Pf.

Grosse Posten Weisse Wäsche

Damen-Beinkleider aus Pelzbarchent mit Stickerei od. gebogt	Stück	95 Pf.	1.25	1.45
Damen-Kniebeinkleider aus guten Stoffen mit Stickerei	Stück	1.25	1.45	1.75
Damen-Hemden Achselschluss oder Vorderschluss aus solid. Kretonne	Stück	95 Pf.	1.25	1.45
Damen-Hemden aus Pelzbarchent mit Festonbördchen	Stück	1.45	1.95	2.25
Damen-Jacken aus Pelzbarchent	Stück	95 Pf.	1.35	1.75
Bettücher volle Grösse aus soliden Stoffen	Stück	1.95	2.25	2.95
Kissenbezüge gebogt oder mit Einsatz	Stück	75 Pf.	90 Pf.	1.25

Posten **Herren-Einsatz-Hemden** Winterware
soyca. Felsenqualität mit Piqueeinsatz . . . Stück **1 95** Mk.

Grosse Posten Strümpfe u. Handschuhe

Herren-Socken erprobt, starke Winterqualitäten	Paar	45 Pf.	75 Pf.	95 Pf.				
Herren-Handschuhe in verschied. Qual., Trikot u. gestrickt		60 Pf.	85 Pf.	1.25				
Damen-Strümpfe schwarz vorzügl. Spezialmarken		95 Pf.	1.10	1.50				
Damen-Handschuhe in Trikot und gestrickt	Paar	40 Pf.	55 Pf.	80 Pf.				
Kinderstrümpfe reine Wolle, vorzügliche Spezialqualität								
Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8
Preis	50	55	60	70	80	90	105	120

Posten **Knaben- und Mädchenmützen**
in Plüsch- und Cheviot
Weiss unter Preis! . . . Stück **40** und **70** Pf.

Grosse Posten Baumwollwaren

Hemdenflanelle gestreift und kariert	Meter	28 Pf.	35 Pf.	45 Pf.
Schürzenzeuge 115 cm breit	Meter	55 Pf.	65 Pf.	80 Pf.
Velour für Röcke und Blusen	Meter	35 Pf.	45 Pf.	55 Pf.
Bett-Couverture	Meter	28 Pf.	45 Pf.	55 Pf.
Biber-Bettücher	Stück	95 Pf.	1.25	1.65

Louis Landauer

MANNHEIM
Breitestrasse
Q 1, 1

An den Sonntagen im November ist mein Geschäft von 11—1 Uhr geöffnet